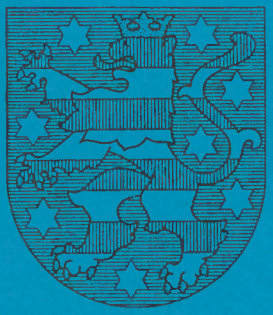
Thüringer Kultusministerium

Vorläufiger Lehrplan für das Gymnasium

Deutsch



Juli 1993

Vorwort

Wir wollen, und wir brauchen eine Schule, die Chancengerechtigkeit, Mobilität und Komunikationsfähigkeit in Deutschland und Europa sichert. Ausgangs- und Mittelpunkt aller Überlegungen, ob pädagogischer und schulorganisatorischer Art, muß das Kind sein. Seine Fähigkeiten und Neigungen gilt es zu entfalten und zu fördern.
Diesem Anspruch müssen die inhaltlichen Vorgaben für die Thüringer Schulen, also auch die Lehrpläne, gerecht werden.

Die hier vorliegenden Vorläufigen Lehrpläne sind das Ergebnis der zweiten Phase der Lehrplanerstellung im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Thüringer Bildungswesens.
Sie stellen gegenüber den vorangegangenen Vorläufigen Lehrplanhinweisen, die lediglich als Orientierungshilfe gedacht wären, eine Weiterentwicklung dar.
Fach- und schulartspezifische Lehrplankommissionen haben in den Vorläufigen Lehrplänen u.a. auch die Anregungen umgesetzt, welche über die Fragebogenaktion "Zur Arbeit mit den Vorläufigen Lehrplanhinweisen" von den Schulen an das Thüringer Kultusministerium weitergeleitet worden waren.
An dieser Stelle sei allen Lehrern, die sich daran beteiligt haben, für ihre Ideen und Vorschläge gedankt.

Besondere Aufmerksamkeit wurde in den Vorläufigen Lehrplänen auf die Verdeutlichung der Einheit von Wissensvermittlung und Erziehung, auf die Verbindung von Bildungs- und Erziehungszielen gerichtet.

Die Vorläufigen Lehrpläne sind zusammen mit den jeweiligen Stundentafeln die verbindliche Grundlage für den Unterricht in den Thüringer Schulen. Es wurde allerdings auch Wert darauf gelegt, daß pädagogische Freiräume bleiben, die der Lehrende eigenverantwortlich ausfüllen kann.

Mit dem Erscheinen der Vorläufigen Lehrpläne wird die dritte Phase der Erstellung Thüringer Lehrpläne eingeleitet, die mehrere Jahre umfaßt.
Die Evaluierung der Vorläufigen Lehrpläne soll unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern sowie einer breiten Öffentlichkeit erfolgen, damit am Ende der Erprobungs- und Überarbeitungsphase Thüringer Lehrpläne stehen, die ein hohes Maß an Akzeptanz bei Lehrenden und Lernenden genießen.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern viel Erfolg bei der Umsetzung der Vorläufigen Lehrpläne und danke schon heute allen, die sich an der Diskussion zur Weiterentwicklung dieser Vorläufigen Lehrpläne beteiligen werden.

Dieter Althaus
Kultusminister

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek
93/2285

Inhaltsverzeichnis **Seite**

1. Vorbemerkungen 4

2. Beschreibung der Lernbereiche 7

3. Klassenstufen 5 bis 9
3.1. Klassenstufe 5 12
3.2. Klassenstufe 6 18
3. 3. Klassenstufe 7 23
3.4. Klassenstufe 8 29
3.5. Klassenstufe 9 35

4. Klassenstufen 10 bis 12/ Gymnasiale Oberstufe
4.1. Allgemeine Hinweise 41
4.2. Klassenstufe 10 42
4.3. Klassenstufen 11 und 12 / Qualifizierungsphase in Kursen/ Grund - und Leistungsfachanforderungen 45

1. Vorbemerkungen

Der **Vorläufige Lehrplan** ist eine Fortschreibung der **Vorläufigen Lehrplanhinweise** von 1991. Über die Arbeit mit diesen Hinweisen liegen Erfahrungen aus zwei Jahren vor. All denen, die diese Erfahrungen, verbunden mit kritischen und konstruktiven Wünschen und Vorschlägen, der Lehrplankommission mitteilten, sei Dank gesagt. Ihre Aussagen, die gründlichere Beschäftigung mit den verschiedensten Aspekten des Faches aufgrund des relativ größeren Entstehungszeitraumes und die fachdidaktische Begleitung haben Folgen. Augenscheinliche formale Veränderungen (z. B. Trennung der Pläne nach Schularten, andere Anordnung von Lernzielen und Arbeitsgegenständen) fordern jeden mit dem Lehrplan Umgehenden auf,die beiden Pläne miteinander zu vergleichen, um den Einsatz der Vorläufigen Lehrpläne ohne Brüche oder Lücken zwischen und in den **Klassenstufen** zu vollziehen, werden doch die Pläne gleichzeitig für alle Klassenstufen aller Schularten wirksam. Leitlinien müssen gesucht und fortgesetzt oder unter Nutzung der Freiräume geknüpft werden.
Der humanistische und demokratisch-pluralistische Standort der Schule bestimmt die Ziele und Gegenstände des Unterrichtes in Thüringen, wie auch die Möglichkeiten von Individualitätsentfaltung. Erfahrungen anderer Bundesländer und spezifische Thüringer Erfahrungen sowie Vorgaben der Kultusministerkonferenz versucht der Vorläufige Lehrplan zusammenzuführen. Seine Erprobung fordert vor allem die Praktiker heraus.

Der Deutschunterricht hat seinen Platz im Gesamtauftrag der Schule, der bewußtes, selbständiges und praxisorientiertes Handeln der Schüler auf der Grundlage humanistischer Werteorientierungen fordert. Das bedeutet das Schaffen und ständige Erweitern der Möglichkeiten von Identitätsfindung im Prozeß der Kommunikation im weitesten Sinne. Ziel- und Gegenstandsauswahl für den Unterricht sowie eine entsprechende Prozeßgestaltung müssen dem Rechnung tragen.
In diesem Rahmen hat der Deutschunterricht eine wichtige soziale Funktion im Hinblick auf die Orientierung der Schüler im gegenwärtigen und im künftigen Denken und Handeln. **Friedenserziehung**, d. h. Tolerieren des Andersseins, gewaltfreier Umgang mit anderen, und **Medienerziehung**, d. h. kritischer und zunehmend sachkundiger Umgang mit Medien aller Art, müssen deshalb den Deutschunterricht ebenso mitbestimmen wie die Sicht auf die Verantwortung aller für die Gesamtheit der Welt, was über den Rahmen von **Umwelterziehung** hinausgeht.

Auch fachübergreifende Fähigkeiten, wie der Umgang mit moderner Informationstechnik, mit Formen der Informationsaufnahme, Speicherung und rationeller Verarbeitung (Deutsch ist Leitfach im Konzept der **Informationstechnischen Grundausbildung**) müssen eine Rolle spielen. In den Lehrplänen ist dies wie folgt gekennzeichnet.

- Erziehung zu Gewaltfreiheit und Toleranz, Friedenserziehung = GTF
- Informationstechnische Grundbildung = ITG
- Umwelt-Gesundheitserziehung = UGE
- Berufswahlvorbereitung = BWV

Aus dieser Sicht, nicht vorwiegend durch fachwissenschaftliche Sachlogik determiniert, muß der Lehrplan gelesen und über **individuelle Arbeitspläne** realisiert werden, die **Freiräume** suchen und nutzen, **lernbereichs- und fachübergreifend thematisierend** und **schwerpunktsetzend,** stets die Situation der Lernenden und Lehrenden berücksichtigen.

Dabei ergeben sich folgende allgemeine Ziele:

- Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, einschließlich der kritischen, aber vorurteilsfreien Aufnahme, Verarbeitung und Entäußerung von Erfahrungen, Gedanken, Empfindungen und Gefühlen
- Verständnis verschiedenartiger Texte und Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen von Menschen vergangener und gegenwärtiger Zeit
- Einsichten in menschliche Grundsituationen und -erfahrungen zum Nutzen der verantwortungsbewußten Selbstfindung und -bestimmung im Rahmen sozialer Prozesse
- Vergleich eigenen Textverständnisses mit dem anderer
- Sprechen und Schreiben in vielfältigen Situationen und für verschiedenste Adressaten
- Zeichen- und Regelcharakter der Sprache in ihrer Entstehung und Entwicklung, Anwendung in situations- und normgerechtem Sprechen und Schreiben
- Entstehung und Wirkung von Texten im Zusammenhang von Zeit, Weltanschauung, Absicht und Form sowie souveräner Umgang mit Sprache in der Sekundarstufe II

Der Lehrplan ist grundsätzlich lernzielorientiert formuliert und in allen Schularten und Klassenstufen in folgende **Lernbereiche** gegliedert:

- **Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch**
- **Umgang mit Texten**
- **Reflexion über Sprache, ihr Gebrauch als Zeichen- und Regelsystem**

Einer kurzen Charakterisierung der Lernbereiche, in der auch deren **Aufgabenfelder** genannt werden, folgt die **Lernzielbeschreibung** für die einzelnen Klassenstufenstufen. Diese erfolgt, dem Wunsch vieler Lehrer entsprechend, relativ detailliert, um die Progression innerhalb der Aufgabenfelder zu verdeutlichen und die Rück- und Vorschau auf andere Klassenstufen einschließlich der Bestimmung eines Abschnittniveaus zu ermöglichen. Die Gymnasiale

Oberstufe erhielt trotz grundsätzlicher Beibehaltung der Lernbereiche gesonderte Hinweise zu diesen.
Die Lernzielbeschreibungen stellen keine zwingende Folge dar. Auswahl von Gegenständen und Abfolgen, an und in denen die Ziele realisiert werden, obliegt den Lehrerinnen und Lehrern ebenso wie Intensität der Bearbeitung. Hier wie bei der möglichen
Verknüpfung von Aufgabenfeldern und Lernbereichen unter übergeordneten Themen liegt der **Freiraum** für die Gestaltung des Unterrichtes.

Folgende **Themen** werden für die einzelnen Klassenstufe vorgeschlagen:

Klassenstufe 5:	**Kinder untereinander**
	Was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen
Klassenstufe 6	**Kinder und Erwachsene**
	Kinder und ihre Umwelt
Klassenstufe 7:	**Vom Kind zum Jugendlichen**
	Freizeitverhalten
Klassenstufe 8:	**Jugendliche und Erwachsene**
	Umweltprobleme
Klassenstufe 9:	**Zwischenmenschliche Beziehungen**
	Mensch und Arbeit
Klassenstufe 10:	**Mensch und Gesellschaft**
	Beziehungen zwischen den Generationen
	Verantwortung des Menschen für sich und die Welt

Aus diesen Themen lassen sich vielfältige und ganz unterschiedliche Unterthemen ableiten, welche dann, sicher oft unter Berücksichtigung der vorhandenen Lehr- und Arbeitsbücher, den verbindenden Rahmen für verschieden lange Unterrichtssequenzen abgeben können.
Selbstverständlich ist die Planung von Unterrichtsinhalten auch ohne solche Thematisierung möglich.
Der Vorläufige Lehrplan für das **Gymnasium** beschreibt die Lernziele der Klassenstufen 5 und 6 analog denen der Regelschule, um Durchlässigkeit zwischen den Schularten zu ermöglichen.
Auswahl des Unterrichtsgegenstandes und Weitung der Lernzielformulierung liegen in der Verantwortung des Lehrenden, der damit das Niveau bestimmt.
Ab Klassenstufe 7 erfolgt eine Differenzierung gegenüber der Regelschule mit dem Ziel der **Vorbereitung** der Schüler **auf die Gymnasiale Oberstufe**, für die eine gesonderte Lernzielbestimmung, in den Klassenstufen 11 und 12 getrennt nach Grund- und Leistungsfach, ausgewiesen wird.

2. Beschreibung der Lernbereiche

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Dieser Lernbereich zielt auf die Entwicklung von Können zur produktiven und rezeptiven Sprachverwendung sowie zur situationsangemessenen Teilnahme an sprachlichen Vorgängen der Umwelt. Damit leistet er einen entscheidenden Beitrag zur Realisierung des Hauptzieles des Deutschunterrichts, dem Erwerb kommunikativer Kompetenz.

Durch das Lösen von vielgestaltigen, kommunikativ-orientierten Darstellungsaufgaben sowie durch das Bewußtmachen von Bedingungen, Besonderheiten und Regelhaftigkeiten anhand von Kommunikationsergebnissen, d. h. von Texten im weitesten Sinne, lernt der Schüler, sich an der gesellschaftlichen Kommunikation zu beteiligen und sie mitzubestimmen.
Kommunikative Orientierung verlangt Anschaulichkeit und Realitätsnähe. Die Schüler bringen eigene Lebens- und Sprecherfahrungen in das Lerngeschehen ein. Das erfordert ein Anknüpfen an ihre Interessen, Wünsche, Neigungen sowie das Beachten altersspezifischer Besonderheiten, kognitiver und sozialer Lernvoraussetzungen. Die **Aufgabenfelder** dieses Lernbereiches sind bei grundsätzlicher Lernzielorientiertheit wie jede Kommunikationssituation als offen und veränderbar zu begreifen. Sie umfassen kommunikativ und didaktisch relevante Darstellungsaufgaben, die partiell durch ein Angebot von Teilaufgaben untersetzt werden.

Folgende Aufgabenfelder bestimmen die Arbeit im Lernbereich:

1. **Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem**
2. **Sachliches Darstellen von Ereignissen, Gegenständen und Vorgängen**
3. **Treffendes Charakterisieren von Personen und Figuren**
4. **Zusammenhängendes Äußern und Begründen von Standpunkten**
5. **Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen**
6. **Wertendes Interpretieren künstlerischer und pragmatischer Darstellungsformen**
7. **Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen.**

Die Aufgabenfelder sind nicht alle linear durch die Klassenstufen ausgewiesen. Sie setzen zum Teil in verschiedenen Klassenstufen ein oder aus, wenn sie einander bedingen, vorbereiten oder ablösen.
Wenngleich mündliches und schriftliches Sprachkönnen in einem Lernbereich auszubilden sind, so geschieht das sowohl differenziert unter dem Aspekt der Eigengesetzlichkeit von Reden und Schreiben als auch integrativ unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten im Generierungsprozeß von Sprache.
Innerhalb der Aufgabenfelder bestimmen vielfältige reale und fiktive Sprechsituationen die Entwicklung von Können im **mündlichen** (monologischen und dialogischen) **Darstellen** sowie im Hören, Verstehen und Beurteilen von mündlichen Texten. In natürlichen und motivierten kommunikativ-orientierten Situationen erwerben die Schüler eine zunehmende Sicherheit in der

freien Rede. Es sind ihnen Gestaltungsprinzipien zu vermitteln, mit deren Hilfe sie Monologe und Dialoge planen und formulieren können. Insbesondere in dialogischen Situationen, bei denen oft der Spielcharakter dominiert, sind durch Reflexionsphasen Wissenselemente und Normen zu verdeutlichen, die für eine fortschreitende Sprach-, Sach- und Sozialkompetenz der Schüler bedeutsam sind.

Wie im Bereich des mündlichen Darstellens bereiten Teilübungen auch das komplexe **schriftliche Darstellen** vor und begleiten dessen Ausbildung. Eine Reflexion über die Textgestaltung verhilft zu Einsichten in eigene und fremde Sprachleistungen. Die Schreibanlässe orientieren sich an realen und fiktiven Schreibsituationen, aber auch am Bedürfnis der Schüler zur Selbstdarstellung und Selbstfindung durch das Schreiben.

Das integrative Moment des Lernbereiches fordert eine aufgabenbezogene **Koordination** zwischen mündlichen und schriftlichen Sprachtätigkeiten. Einzelne Könnenskomponenten werden auf immer differenziertere Anwendungsbereiche übertragen und fügen sich so zur angestrebten kommunikativen Kompetenz. Komplexe Anwendungssituationen (z. B. Projekte) bieten die umfassendste Möglichkeit der Verbindung zwischen den in den Aufgabenfeldern erworbenen Rede- und Schreibfähigkeiten.

Da die Entwicklung von Rede- und Schreibfähigkeiten prinzipiell mit der Ausbildung rezeptiven Könnens verbunden ist, ergeben sich partielle Überschneidungen mit dem Bereich **Umgang mit Texten**.

Umgang mit Texten

Interesse und Freude am Umgang mit künstlerischen und pragmatischen Texten zu wecken bzw. zu erhalten und zu vertiefen ist ein wesentliches Ziel dieses Lernbereichs. Die Schüler können die Auseinandersetzung mit den in Texten gestalteten Gedanken, Gefühlen, Geschehnissen, Erkenntnissen etc. zur Bereicherung eigenen Erlebens, Empfindens und Wissens nutzen.
Hinsichtlich der pragmatischen Textsorten besteht ein weiteres bedeutsames Ziel des Lernbereichs vor allem darin, die Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Informationswert und -absicht der Texte zu befähigen.
Beim Umgang mit künstlerischen Texten sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, den Kunstcharakter dieser Textsorten zu berücksichtigen und zu genießen, was eine kritische Betrachtung nicht ausschließt.
Im Prozeß der Auseinandersetzung mitTexten werden demokratische Wertmaßstäbe mit aufgebaut bzw. bereits vorhandene Einstellungen vom Rezipienten selbst überprüft, bei Übereinstimmungen gefestigt, bei Diskrepanzen gegebenenfalls relativiert. Eine bedeutsame Voraussetzung dafür, daß sich Wirkungen von Texten in solcher Weise entfalten, ist die Fähigkeit der Schüler, die Texte lesen und auch verstehen zu können. Das schließt ein, daß die Schüler nonverbale Äußerungen, Bilder und Geräusche, grafisch-figürliche

Darstellungen etc., die die sprachlichen Texte nicht nur ergänzen, sondern selbst "Texte" sind, ebenfalls aufzunehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen in der Lage sind.
Das Lesen, (Zu-)Hören und (Zu-)Schauen sind grundlegende Fähigkeiten, die es vor allem im Lernbereich Umgang mit Texten zu entwickeln gilt. Texte aller Art lesend, (zu-)hörend oder (zu-)schauend aufnehmen zu können, macht das Ausbilden grundlegender fachspezifischer Kenntnisse erforderlich: Kenntnisse über den Charakter künstlerischer Texte, über Merkmale und Besonderheiten künstlerischer und pragmatischer Textsorten, über Bedingungen der Entstehung und Wirkung von Texten etc. Betont werden soll an dieser Stelle jedoch die **d i e n e n d e**, untergeordnete Funktion der Kenntnisse. Sie sollten vorwiegend funktional vermittelt werden, wenn bestehendes Interesse am Text dadurch vertieft und die Auseinandersetzung qualifiziert werden kann. Insbesondere durch das **V e r g l e i c h e n** von Texten unterschiedlicher oder gleicher Textsorten, Entstehungszeiten oder -regionen, Autoren etc. kommen Besonderheiten des einzelnen Textes wirkungsvoll zur Geltung. Aus diesem Grunde sollte die vergleichende Methode eine bedeutsame Rolle im Unterricht spielen.
Letztlich sei auf die besonderen Potenzen des handlungs- und produktionsorientierten Vorgehens im o. g. Lernbereich verwiesen. Indem die Schüler Texte verändern, umformen, spielerisch mit ihnen umgehen, neue Texte bestimmter Textsorten selbständig produzieren, entwickeln sich ihre Fähigkeiten im Umgang mit Texten weiter, weil sie diese anzuwenden gezwungen sind.
Es kann sogar die Motivation entstehen, sich weitere Kenntnisse und Fähigkeiten selbständig anzueignen, da sie für angestrebte Ergebnisse produktiver Art benötigt werden.
Des weiteren zielt der Lernbereich darauf ab, bei den Schülern Freude daran zu wecken und Fähigkeiten auszuprägen, Texte auf vielfältige Weise anderen zu vermitteln (etwa durch Vorlesen, Erzählen, Spielen oder szenisches Gestalten mit oder ohne Veränderung der Textvorlage), mit anderen über Texte zu kommunizieren und dabei u. a. soziales Verhalten zu trainieren sowie sich aktiv am kulturellen Leben der Gesellschaft zu beteiligen (durch Theater- und Kinobesuche, Nutzen von Bibliotheken, Lesen von Zeitungen und Zeitschriften, Sich-Beteiligen an öffentlichen Diskussionen, Schreiben von Leserbriefen u. v. a.).
Wenn im folgenden die Lernziele verschiedenen **Aufgabenfeldern** zugeordnet werden, so geschieht das vor allem deshalb, um bestehende Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Fähigkeiten im Umgang mit bestimmten Gruppen von Textsorten zusammenzufassen, aber auch um auf Unterschiede hinzuweisen, die aus der Differenziertheit der Aneignungsgegenstände des Lernbereichs - also der verschiedenen Texte - resultieren. Textsorten, bei denen die Zuordnung zu einem der gewählten Aufgabenfelder **(Umgang mit epischen, lyrischen, dramatischen, pragmatischen Texten)** schwierig erscheint (z. B. Essay, Biographie), wurden in der Darstellung nicht berücksichtigt, können jedoch unter Beachtung ihrer Besonderheiten auch in den Unterricht einbezogen werden. Die unter den Aufgabenfeldern angeführten Textsorten sind als Empfehlungen zu verstehen, die für die jeweilige Klassenstufe geeignet erscheinen, aber durchaus ergänzt oder unter Umständen auch durch andere ersetzt werden können. Ihre Beachtung garantiert jedoch,daß bis zum Schulabschluß von allen Schülern eine relative Vielfalt von Textsorten angeeignet wird.

Im Sinne des integrativen Deutschunterrichtes sei darauf verwiesen, daß die Ziele des Lernbereiches Umgang mit Texten stets im engen Zusammenhang mit den Zielen der anderen Lernbereiche zu sehen und zu realisieren sind, auch wenn darauf nicht an jeder Stelle explizit verwiesen wird.

Reflexion über Sprache

Dieser Lernbereich dient einer systematischen und akzentuierten Erweiterung der in den anderen Lernbereichen erforderlichen Reflexionen. Im Gegensatz zu diesen Lernbereichen werden hier die Lernziele in der Regel nicht als Denk-, Sprech- und Schreibleistungen im Sinne fortschreitenden Wissens und Könnens formuliert, sondern meist als die Gegenstände, welche die Schüler beherrschen, d. h. kennen und anwenden müssen, um die Lernziele der anderen Bereiche und im Verbund mit diesen auch die Lernziele anderer Fächer realisieren zu können. Besonders eng verbunden ist der Lernbereich Reflexion über Sprache mit dem Lernbereich mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch, weil kommunikative Kompetenz natürlich auch Kenntnis und Beherrschung der Norm einschließt.

Während aber im Lernbereich **Mündlicher und Schriftlicher Sprachgebrauch** reflexive Sprachhandlungen an unmittelbare Sprech- und Schreibsituationen gebunden sind, erfolgt im Lernbereich **Reflexion über Sprache** die systematische Ausbildung von Wissen und Können zu strukturellen und normativen Voraussetzungen kommunikativen Handelns. Zudem werden Aspekte des Sprachgebrauchs unter Beachtung historischer und gesellschaftlicher Bedingungen einer kritischen Wertung unterzogen.

Der Lernbereich umfaßt folgende **Aufgabenfelder**:

1. **Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch**
2. **Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung**
3. **Satz, Satzbau, Zeichensetzung**
4. **Gebrauch von Hilfsmitteln**

Dieser Lernbereich darf nicht vereinfacht als Unterricht in Grammatik, Rechtschreibung und Sprachgeschichte verstanden werden, obgleich der Lehrplan in all diesen Teilbereichen die Progression sichtbar zu machen versucht.

Es geht um das Aufzeigen von Unterrichtsgegenständen, die z. T. als eigenständigesThema, z. T. als Element einer Thematisierung in anderen Lernbereichen lernzielorientiert bearbeitet werden können.Letzlich ist es Ziel, die Schüler zur situations- und normgerechten Sprachverwendung zu führen.

Dabei soll ihnen eine reflektierende Aufnahme und normgerechte Anwendung von Sprachelementen ebenso helfen wie die Einsichten in die Entstehung und Entwicklung von Sprache

(exemplarisch der deutschen Sprache) und in ihre Bedeutung als wichtigste kommunikative Handlung für Individium und Gesellschaft. Nicht zuletzt verdient der hier angesiedelte ständige

Verweis auf mögliche Hilfsmittel über Lernbereich und Fach hinaus Beachtung. Dient er doch der Orientierung auf Ausstattung der Schüler mit Fertigkeiten der selbständigen Erarbeitung, Vertiefung und Anwendung von Wissen, aber auch des kritischen Vergleichs mit dem Ziel, normorientiert individuell entscheiden und handeln zu können.
Dabei wird mit Nachdruck darauf verwiesen, daß nicht die vollständige Behandlung sprachlicher Phänomene den Unterricht bestimmen darf, sondern stets die komplexe Sicht auf die Entwicklung der Schüler.

3. Klassenstufen 5 bis 9

3.1. Klassenstufe 5

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Erzählen eigener Erlebnisse

Teilaufgaben:

. Orientieren am Leser/Hörer
. Einleiten und Abschließen einer Erzählung
. Einhalten einer chronologischen Folgerichtigkeit
. Beachten der Tempusform
. Anschauliches Gestalten von Erzähltexten (z. B. in Briefform)
. Überprüfen der Wirksamkeit eigener und fremder Erzählungen

- Erfinden von Geschichten

Teilaufgaben:

. Erzählen nach Impulsen (z. B. Reizwörtern, Bildern, Bildfolgen, Redewendungen, Geräuschen, Musik)
. Fortsetzen eines Erzählanfanges
. Ergänzen von Erzählanfängen und Erzählabschlüssen
. Arbeiten mit Erzählkernen

- Nacherzählen kurzer epischer Texte

Teilaufgaben:

. Erfassen und Anwenden von Kriterien ausdrucksvollen Erzählens und Nacherzählens
. Beachten von Empfindungen und Gefühlen der Figuren in der Nacherzählung

- Spielen von Rollen zu Erlebnissituationen

Teilaufgaben:

. Planen von Rollenspielen
. Erproben verbaler und nonverbaler Ausdrucksformen
. Werten des Rollenverhaltens

Sachliches Darstellen von Ereignissen, Gegenständen und Vorgängen

- Berichten über Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen

Teilaufgaben:

. Beachten unterschiedlicher Anlässe und Adressaten

(z. B. Schadensmeldung für die Versicherung, Unfallbericht mit Texten und Zeichnung, telefonischer Notruf)
. Unterscheiden wesentlicher und unwesentlicher Angaben
. Beachten der zeitlichen Reihenfolge (chronologische Folgerichtigkeit)
. Verwenden angemessener Tempusformen

- Beschreiben von Gegenständen und Vorgängen
Teilaufgaben:
. Erfassen und Benennen wesentlicher Gegenstandsmerkmale (z. B. Art, Funktion, Form, Einzelteile, Beziehungen)
. Beschreiben allgemeiner und besonderer Merkmale
. Bezeichnen von Merkmalen durch Vergleiche
. Beachten der Reihenfolge von Teilvorgängen (sachliche Folgerichtigkeit)
. Erklären und Begründen von Teilvorgängen
. Beachten unterschiedlicher Darstellungsabsichten (z. B. Wegebeschreibung, Spielanleitung, Beschreibung einfacher geographischer und biologischer Sachverhalte) **Geo, Bio*
. Überprüfung von Beschreibungen (z. B. nach Verständlichkeit, Nachvollziehbarkeit, Konzentration auf Wesentliches, sachliche Richtigkeit, Verwendung von Fachwörtern)

- Erkennen und Anwenden der Besonderheiten des informierenden Kurzvortrages zum Zweck des Berichtens und Beschreibens (z. B. Situations- und Hörerbezogenheit, freies Sprechen mit Stichpunktzettel)

Zusammenhängendes Äußern und Begründen von Standpunkten
- Äußern und Begründen eines Standpunktes als Vorleistung zum Erörtern und Argumentieren
Teilaufgaben:
. Erfassen von Situationen, die eine mündliche oder schriftliche Meinungsäußerung verlangen
. Anwenden einfacher sprachlicher Mittel des Begründens * *Bio*
(im informierenden Kurzvortrag und als Teil schriftlicher Äußerung)

- Führen von Gesprächen zu problemhaften Sachverhalten und Bilden von Meinungen
Teilaufgaben:
. Beachten des Gesprächszieles
. Eingehen auf die Meinungen anderer
. Formulieren des Gesprächsergebnisses

Effektives Bewältigen von Alltagssituationen
- Einholen und Erteilen von Auskünften unter Beachtung von Höflichkeitsformen (z. B. Kurzauskünfte, Auskunftsgespräche)
- Sich informieren (z. B. Nachschlagen in Lexika)

- Sich entschuldigen
- Sich streiten - sich einigen
- Sich beschweren
- Eine Neuigkeit weitersagen
- Telefonieren
- Um Rat fragen
- Vorstellen der eigenen Person
- Auffordern (Ermuntern, Ratschläge erteilen, Bitten, Drohen, Anordnen, Werben, Einladen)
- Gratulieren
- Dankschreiben

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

Märchen, Sagen, Schwänke, Bildgeschichten, Comics, Erzählungen, Kinderbücher **GTF, UGE**

- Lesen und Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen
- Nacherzählen, Spielen mit und ohne Textvorlage
- Erfinden eigener Geschichten, Umformen von Texten/Textteilen
- Erkennen phantastischer Elemente
- Erfassen und Werten des Verhaltens von Figuren
- Unterscheiden zwischen Autor, Erzähler und Figur
- Bewußtwerden des Zusammenhangs von Texten und Illustration bzw. Text und Bild bei Bildgeschichten und Comics
- Lernen, die Lektüre in angemessener Zeit abzuschließen (evtl. gegebene Leseaufträge dabei zu berücksichtigen)
- Kennenlernen ausgewählter Märchensammler, Bildgeschichtenschöpfer und Kinderbuchautoren
- Sammeln von Heimatsagen
- Vorstellen von selbst gewählten Kinderbüchern durch kurze Einführung in den Inhalt sowie Vorlesen von Textstellen
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente (Märchen, Sagen, Schwänke)

Umgang mit lyrischen Texten

Naturlyrik (auch tages- u. jahreszeitlich geprägte Gedichte),Volkslieder, Sprüche, Abzählreime, Rätsel, Nonsensdichtung, Zungenbrecher, Spottverse, Kindergedichte

- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte
- Umformen von Texten/Textteilen; Spiel mit der Sprache, eigene Dicht- oder Schreibversuche
- Erfassen von Poesie und Einfallsreichtum der Texte; Entwickeln von Freude, Genuß, Phantasie beim Umgang mit lyrischen Texten

- Nachdenken und Sich-Äußern über Gedanken- u. Gefühlsgegehalt von Gedichten
- Gewinnen erster Einsichten in Besonderheiten lyrischer Texte (Aufbau, Strophen- u. Versgestaltung, einfache Reimformen)
- Auswendiglernen von mindestens zwei Gedichten nach Wahl des Schülers

Umgang mit dramatischen Texten

Sketche u. humoristische Szenen, Puppenspiele, Hörspiele,Kinderfilme, Trickfilme, Theaterstücke für Kinder

- dialogisches und szenisches Lesen, Spielen, Zuschauen u. Zuhören
- pantomimisches Gestalten vorgegebener Rollen und Situationen
- gemeinsames Erarbeiten kurzer Szenen zu Alltagsthemen (vgl. Umgang mit epischen Texten sowie Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch)
- Erfassen der Handlung von Texten; Nacherzählen wesentlicher Handlungsabschnitte
- Erfassen und Werten des Verhaltens von Figuren; Unterscheiden zwischen Spieler und Gegenspieler
- Überlegungen anstellen zu Kostümen, Masken, Bühnenbild, Musik usw.
- Erfassen, daß Figuren charakterisiert werden durch Mimik, Gestik, Figurenrede usw.; Beachten dieser Erkenntnisse beim Spiel
- Sich-Äußern zu einem Theaterbesuch, bei dem einige der o. g. Aspekte eine Rolle spielen
- Gestalten von einfachen Puppen, Spielen kurzer Szenen
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente des Puppenspiels

Umgang mit pragmatischen Texten

Auszüge aus Lehrbuchtexten u. Sachbüchern, Spielanleitungen, ***Bio, Geo, Ge***

Gebrauchstexte verschiedener Art (z. B. Einladung, Speisekarte),Verkehrsvorschriften

- Lesen der Texte; Üben des genauen Lesens
- Erfassen des Textinhaltes
- Herauslösen der Fakten, Gliedern in Mitteilungsschritte in Form von Abschnittsbildung u. Formulieren von Teilüberschriften
- Klären sprachlich u. inhaltlich schwieriger Textstellen aus dem Zusammenhang bzw. mit Hilfsmitteln
- selbständiges Gestalten ähnlicher Texte (u. a. auch in kleinen Rollenspielen - Vgl. Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch),

Beachten von Einsichten in den Zusammenhang von Gestaltung und Wirkung

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Ausgewählte Aspekte zur Namenskunde
  . Herkunft und Bedeutung von Vornamen, Familiennamen, Flurnamen, Ortsnamen
  . wie Schriftzeichen sich entwickelt haben ***Ge***
- Höflichkeits-, Umgangs- und Verhaltensformen

- Ursachen für Kommunikationsstörungen und ihre Vermeidung **GTF**
- wie man Lügen erkennt
- Sprache ohne Worte (Mimik, Gestik, optische und akustische Signale)

Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung

- Wortschatzerweiterung
  . Bezeichnen von Sachverhalten
  . Wortfamilien und Wortfelder, Darstellung als Stammbaum, Ergänzen fehlender Wörter, Ordnen nach Wortarten
- Wortbildungskenntnisse bei Substantiven, Verben und Adjektiven
  . Wiederholung, Festigung, Überblick zu den Wortbildungsarten Zusammensetzung und Ableitung
  . Präfixe ge-, ur-, miß-, be-, er-, ent-, ver-, zer-, end- und Suffixe -nis, -heit, -keit, -schaft, -ung, -er, -in als Wortbildungselemente
- Wortarten erkennen; schreiben; anwenden in Texten
  . Verb
    - Wiederholen und Festigen der Konjugationsformen
    - Unterscheiden finiter und infiniter Verbformen
    - Leitformen schwacher, starker und unregelmäßiger Verben
    - Imperativ
  . Hilfsverb
    - Lernen der Personal- und Tempusformen
  . Substantiv/Nomen
    - Wiederholen und Vertiefen der Kenntnisse über Genus, Kasus, Numerus
    - Merkmale des Substantivs
  . Adjektiv
    - Erkennen seiner Abhängigkeit vom dazugehörigen Substantiv (Genus, Kasus, Numerus)
    - Komparation
  . Pronomen
    - Erfassen der Bildung und Schreibung der Deklinationsformen der Personal- und Possesisvpronomen, die Substantive näher bestimmen
- Wörter richtig schreiben
  . Groß- und Kleinschreibung
    - Substantivierungen von Adjektiven und Verben
    - Satzanfänge
    - Anredepronomen
    - übrige Wortarten
  . Konsonantenverdoppelung / Schärfung
    - ff, ee, mm, nn, pp, rr, tt, gg, dd, dt
    - tz, z /ck, kk

. Dehnung und ihre Bezeichnung
. Gleich- und ähnlich klingende Laute und ihre Schreibung
- d/t, g/k, b/p, ai/ei, äu/eu
. S-Laute und ihre Schreibung, besonders am Stammende
. Silbentrennung
- nach Sprechsilben
- nach sprachlichen Bestandteilen
. gebräuchliche Fremdwörter in Einheit von Bedeutung, Aussprache und Schreibung
. Schreibübungen

Satz, Satzbau, Zeichensetzung

- Satzglieder
. Art, Form und Funktion von Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbialer Bestimmung
. Kenntnisse über Attribute
- Satzarten
. Einfacher Satz
- Merkmale (Struktur, Satzschlußzeichen, Satzmelodie)
- Umstellprobe zum Ermitteln der Bauteile
- Einheit von Subjekt und Prädikat
- Stellung der finiten Verbform
. Zusammengesetzter Satz
- Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz
- Möglichkeiten der Satzverknüpfung
- Zeichensetzung
- Satzschlußzeichen
- Kommasetzung bei Aufzählungen, Anrede und bei wörtlicher Rede
- Kommasetzung bei Teilsätzen

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Arbeit mit Nachschlagewerken
. Anlage und Aufbau eines Wörterbuches
. Entschlüsseln von Symbolen und Abkürzungen
. Gebrauch von Wörterbüchern, Lexika, Telefonbüchern usw.
- Bibliotheksbesuch

3.2. Klassenstufe 6

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Erzählen von Erlebnissen

  Teilaufgaben (in Weiterführung der Anforderungen aus Klassenstufe 5):

  . Erzählen in und zu unterschiedlichen Situationen (z. B. Wechsel von Partner, Zeit, Raum; Verändern der Grundstimmung)

  . Finden geeigneter Überschriften

  . Anwenden von Ausdrucksverstärkungen (z. B. Überhöhungen, Vergleiche, Wertungen)

  . Verwenden von Dialogen

  . Erarbeiten und Anwenden struktureller Gestaltungselemente (z. B. Erzählschritte, Spannungsmomente, Höhepunkt, Absatzgliederung)

- Nacherzählen unter Zuhilfenahme von Gestaltungsmitteln des Originaltextes
- Spielen von Rollen zu realem und fiktivem Geschehen

Sachliches Darstellen von Ereignissen, Gegenständen und Vorgängen

- Berichten über Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen

  Teilaufgaben:

  . Vertiefen und Erweitern der Fähigkeiten aus Klassenstufe 5

  . Vergleichen unterschiedlicher Berichtsformen (z. B. Sportbericht, Gerichtsbericht, Meldung, Protokoll)

  . Illustration von Berichten (z. B. durch Zeichnungen, Bilder) ***Künstler. Gestalten***

- Beschreiben von Gegenständen und Vorgängen

  Teilaufgaben:

  . Vertiefen und Erweitern der Fähigkeiten aus Klassenstufe 5

  . Vergleichen und Verfassen besonderer Formen des Beschreibens (z. B. Rätsel, Brief zur Darstellung eines Wunsches, Anzeige, Handlungsanleitung, Gebrauchsanweisung)

  . Anwenden unpersönlicher Ausdrucksweise

  . Gebrauchen von allgemeinsprachlichen Bezeichnungen und Fachwörtern

  . Ergänzen von Beschreibungen durch Bilder, Zeichnungen oder Skizzen

- Gestalten informierender Kurzvorträge zum Zweck der Handlungsanleitung (z. B. Spiele, Bastelarbeiten)

Zusammenhängendes Äußern und Begründen von Standpunkten

- Äußern und Begründen von Standpunkten als Vorleistung zum Erörtern und Argumentieren
- Darstellen von und Auseinandersetzen mit verschiedenen Standpunkten zu einem Sachverhalt unter Anwendung sprachlicher Möglichkeiten zum Ausdruck von Zustimmung und Einwand

(im Gespräch, im informierenden Kurzvortrag, in einfachen schriftlichen Äußerungen, z. B. in der Schülerzeitung)
- Üben von Gesprächsformen (z. B. Informationsgespräch, Verkaufsgespräch)

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen
- Weiterführen der Teilaufgaben aus Klassenstufe 5
- Ausfüllen von Formularen
- Planen eines Vorhabens (z. B. Wandertag)
- Informationen einholen und weitergeben (z. B. Kursbuch, Fahrplan)
- Gestalten der Mitteilungsform nach der Mitteilungsabsicht (z. B. Brief)

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

Märchen, Sagen, Legenden, Fabeln, Comics, Erzählungen, Kinderbücher **GTF, UGE**
- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen
- Nacherzählen, Spielen mit und ohne Textvorlage
- Erzählen aus veränderter Erzählerperspektive
- Umformen von Texten/Textteilen, eigene Schreibversuche
- Eindringen in den Charakter künstlerischer Werke durch zunehmend bewußtes Unterscheiden zwischen phantastischen Elementen und realen Anschlußstellen
- Erfassen und Werten von Motiven und Folgen des Verhaltens der Figuren
- Vergleichen von Volksmärchen und Kunstmärchen, Kennenlernen von Anti-Märchen
- Illustrieren von Schlüsselstellen, Gestalten eines eigenen Comics
- Einführung in die selbständige Nutzung von Sekundärliteratur
- Kennenlernen ausgewählter Märchen-, Fabel- u. Kinderbuchautoren
- Vergleichen von Texten aus unterschiedlichen Ländern, Sammeln von solchen Texten einer selbst gewählten Textsorte
- Vorstellen von selbst gewählten Kinderbüchern unter Einbeziehung von Angaben zum Autor, Vorlesen von Textstellen
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente von Fabeln, Legenden, Comics u. Erweitern der Kenntnisse zu bekannten Textsorten

Umgang mit lyrischen Texten

Naturlyrik (auch jahreszeitlich geprägte Gedichte), Kindergedichte, Nonsensgedichte, Mundartgedichte, Balladen
- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte
- Umformen von Texten/Textteilen (auch in andere Kunstformen, z. B. Malerei), eigene Dicht- und Schreibversuche ***Künstler. Gestalten***
- Anbahnen von Verständnis für das Verhältnis von Dichter und Sprecher im Gedicht

- Erfassen des Rhythmus und des Klangs, Beachten der Erkennnisse beim Sprechen von lyrischen Texten
- Entschlüsseln künstlerischer Bilder
- Vergleichen von Gedichten zum gleichen Thema
- Auswendiglernen von mindestens zwei Gedichten nach Wahl des Schülers

Umgang mit dramatischen Texten

Sketche und humoristische Szenen, Puppenspiele, Hörspiele, Kinderfilme, Trickfilme, Theaterstücke für Kinder

- dialogisches und szenisches Lesen, Spielen, Zuschauen u. Zuhören
- pantomimisches Gestalten selbst gewählter Rollen und Situationen
- Erfassen von Komik und Wortwitz
- Nacherzählen wesentlicher Handlungsabschnitte unter besonderer Beachtung von Spieler(n) und Gegenspieler(n) sowie ihrer Realisierung in der jeweiligen dramatischen Form
- Auswerten eines Theater- u. eines Filmerlebnisses unter einem bestimmten Aspekt (z. B. Gestaltung von Spieler und Gegenspieler)
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente des Hörspiels
- Produzieren eigener kurzer Hörspielszenen mit oder ohne Textvorlage (evtl. Umformen eines epischen Textes)

Umgang mit pragmatischen Texten

Gebrauchsanweisung, Aufforderung, Ermahnung, Verwarnung, **GTF, UGE**
Bitte u. ä., Schulordnung, Werbetexte, Sachbuch

- Lesen der Texte (Anwenden verschiedener Lesetechniken), Üben des konzentrierten Zuhörens und Zuschauens beim Aufnehmen von Texten über audiovisuelle Medien
- Erfassen der Informationen, ihrer Absicht und Wirkung
- Kennenlernen von Mitteln sprachlicher und außersprachlicher Realisierung; Beachten der jeweiligen Absicht und Wirkung
- Erfassen von Textstrategien im Zusammenhang mit Adressatengruppen; Vergleichen von Werbung in Zeitungen u. Zeitschriften mit Werbung in anderen Medien
- selbständiges Gestalten ähnlicher Texte (z. B. Werbeanzeigen, Gebrauchsanweisungen - Vgl. mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch)

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Entwicklung von Wortbestand und Wortgebrauch von den Anfängen bis zur Gegenwart
  - Namenskunde (Flur- und Ortsnamen) ***Ge*
  - Erb-, Lehn- und Fremdwörter
  - Lebensweisheiten/Sprichwörter damals und heute
  - Bildhaftigkeit der Sprache (Vergleich/Metapher)
  - Rätselsprache (geheime Botschaften/Scherzfragen, Ratespiele)

Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung

- Wortschatzerweiterung
  . Varianten der Ausdrucksverstärkung und Möglichkeiten der wertenden Bezeichnung
  . Ober- und Unterbegriffe/Zuordnung
- Wortbildungskenntnisse bei Substantiven, Verben, Adjektiven
  . Wiederholung und Festigung, Differenzierungen
  . Suffixe - chen, -lein, -bar, -sam, -ig, -lich, -isch als Wortbildungselemente
  . Überblick über Wortbildungsarten
- Wortarten erkennen, schreiben, anwenden in Texten
  . Verb
    - Wiederholung der Leitformen
    - Indikativ / Konjunktiv
    - Partizip I und II
    - Aktiv / Passiv
  . Hilfsverb / Wiederholung und Übung
  . Substantiv / Nomen
    - Wiederholung der Merkmale
    - Bewußtmachen der Attribuierbarkeit
    - Abhängigkeit des Kasus vom Verb und von Präpositionen
  . Adjektiv
    - Wiederholung
    - Komparation
  . Präposition (s. Substantiv)
  . Pronomen
    - Demonstrativ- und Relativpronomen
  . Konjunktionen
    u. a. das - daß als Einleitewörter von Teilsätzen

- Wörter richtig schreiben
  Wiederholen, Festigen, Intensivieren
  . der Groß- und Kleinschreibung
  . der Konsonantenverdopplung
  . der Schreibung gleich und ähnlich klingender Konsonanten (f, v, ph)
  . Schreibung von S-Laut und Fremdwörtern

Satz, Satzbau, Zeichensetzung

. Mehrteilige Prädikate
- Satzglieder
  . Genitiv-, Dativ-, Akkusativobjekt
  . Modal-, Lokal-, Temporal-, Kausalbestimmungen

. Genitivattribut
- Satzarten
. Einfacher Satz (s. Klassenstufe 5)
. Zusammengesetzter Satz (s. Klassenstufe 5) und andere Möglichkeiten der Satzverknüpfung
- Zeichensetzung
. Kommasetzung in zusammengesetzten Sätzen
. Erweiterter Infinitiv mit "zu"
. Wiederholung Zeichensetzung bei wörtlicher Rede

Gebrauch von Hilfsmitteln
- Arbeit mit unterschiedlichen Wörterbüchern
. Vergleichen der Anlage und des Aufbaus
- Umgang mit Trainingsprogrammen

3.3.Klassenstufe 7

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Nacherzählen und Erzählen unter Beachtung typischer Stilmittel (vgl. Klassenstufen 5 und 6) und unterschiedlicher Absichten (z. B. Umgestalten von Texten, Erzählen in verschiedenen Situationen)

- Wiedergeben von in Textvorlagen gestalteten Empfindungen
  Teilaufgaben:
  . Erfassen der Grundstimmung
  . Erkennen von Ausdrucksmitteln für Gefühle und Empfindungen

- Wiedergeben eigener Empfindungen in vergleichbaren Situationen

- Üben des freien Erzählens nach Stichpunkten unter Anwendung nonverbaler Mittel (Mimik, Gestik)

Sachliches Darstellen von Gegenständen und Vorgängen

- Anfertigen von Protokollen im Fachunterricht
  Teilaufgaben:
  . Einhalten von Vorschriften für die äußere Form
  . Gliedern des Textes nach Zeit und Ort des Geschehens, beteiligten Personen, Ablauf des Geschehens und Ergebnis
  . Verwenden von Präteritum und Plusquamperfekt
  . Protokollieren von Gesprächen
  . Protokollieren von Versuchen (einschließlich des Beschreibens wesentlicher Gegenstände)

Sachliches Darstellen von Personen und Bildern

- Beschreiben von Personen und Bildern (z. B. Illustrationen, Grafiken, Fotos, Gemälden)
  Künstler. Gestalten

  Teilaufgaben:
  . Erfassen und Benennen des Wesentlichen und Typischen (z. B. Gestalt, Haltung, Kleidung, Bewegung, Wesensmerkmale von Personen)
  . Üben an besonderen Formen des Beschreibens (z. B. Suchanzeige, Identifizieren nach Beschreibungen, Webeprospekte)
  . Beschreiben der eigenen Person (z. B. Sich dem Briefpartner vorstellen) **BWV**
  . Vergleichendes Beschreiben unter einem bestimmten Gesichtspunkt
  . Ausdrücken von Beziehungen zwischen den bildlichen Darstellungsebenen (Vorder-, Hinter-, Mittelgrund)

Zusammenhängendes Äußern und Begründen von Standpunkten

- Erörtern einfacher problemhafter Sachverhalte

  Teilaufgaben:

  . Begründendes Äußern von Meinungen in Kurzvorträgen Diskussionsbeiträgen und schriftlichen Darstellungen

  . Kennenlernen und Anwenden unterschiedlicher Einstiegsmöglichkeiten in Meinungsäußerungen

  . Sammeln, Ordnen und Gliedern von Fakten

  . Freies Sprechen nach Stichwortzettel

  . Beachten der situativen Bedingungen des Sprechens und Schreibens (z. B. Absicht, Erwartungen, Zeit, Raum, übergeordnete Handlung)

  . Diskutieren von Problemen unter Einhaltung von Diskussionsregeln

- Szenisches Gestalten von problemhaften Alltagssituationen

  Teilaufgaben:

  . Entwerfen einfacher Szenarien

  . Spielerisches Erproben unterschiedlicher Problemlösungen

  . Einschätzen des Realitätsbezuges

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Begrüßen und Vorstellen von Personen in angemessener Form
- Kontakt aufnehmen
- Sich rechtfertigen
- Etwas definieren
- Etwas verharmlosen - etwas aufbauschen
- Etwas verschleiern
- Bekunden von Teilnahme
- Ausfüllen von Fragebögen **BWV**
- Formulieren von Telegrammen

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

Sagen, Legenden, Fabeln, Kalendergeschichten, Anekdoten, kürzere und **GTF** umfangreiche Erzählungen (Kinder- oder Jugendbücher, Mädchenbücher,Kriminalerzählungen,. Science-Fiction-Stories, Wildwest- und Abenteuerliteratur)

- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen
- aspekthaftes Nacherzählen, Spielen mit und ohne Textvorlage
- Umformen von Texten/Textteilen, eigene Schreibversuche
- Erkennen, wie sich Wertvorstellungen und geschichtliche Vorgänge in der Literatur verschiedener Völker und Epochen widerspiegeln ***Ge***

- Interpretieren ausgewählter Textstellen (z. B. Pointen)
- Kennenlernen von Möglichkeiten, Erzählungen zu strukturieren (z. B. Rahmenhandlungen, Rückblenden, Handlungsstränge)
- Erfassen der direkten oder indirekten Charakterisierung der Figuren durch den Erzähler, andere Figuren oder die Figur selbst (u. a. durch den inneren Monolog, die Figurensprache); Einbeziehen der Erkenntnisse bei der Wertung von Figuren
- Vorstellen von selbstgewählten Kinder- oder Jugendbüchern unter Einbeziehung von Sekundärliteratur, Vorlesen von Textstellen
- Kennenlernen ausgewählter Kalendergeschichten-, Fabel- und Jugendbuchautoren
- Sammeln von Anekdoten zu einem selbstgewählten Aspekt
- Erweitern der Kenntnisse zu den Genres Sagen (Helden-, Göttersagen) und Fabeln; Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente von Kalendergeschichte und Anekdote

Umgang mit lyrischen Texten

Natur- und Erlebnislyrik, Balladen, visuelle Gedichte, Songs,Schlagertexte, Limericks

- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte
- Umformen von Texten/Textteilen, eigene Schreibversuche (z. B. visuelle Gedichte, Limericks); Herstellen von Beziehungen zu anderen Kunstgattungen (Werke der Malerei, Musik etc., die gleiche oder gegensätzliche Stimmungen zum Ausdruck bringen) ***Mu,Künstler. Gestalten***
- Vergleichen von lyrischen Texten gleicher Thematik, die zu unterschiedlichen Zeiten entstanden sind (Nutzen von Sekundärliteratur)
- Vertiefen der Kenntnisse zu sprachlichen u. kompositorischen Besonderheiten lyrischer Texte
- Beachten der Inhalt- Form- Beziehungen beim Interpretieren lyrischer Texte
- Erarbeiten von Sprechfassungen kurzer lyrischer Texte oder Textteile
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente der klassischen Ballade
- Auswendiglernen von einer Ballade und mindestens einem anderen Gedicht nach Wahl des Schülers

Umgang mit dramatischen Texten

Sketche, Hörspiele, Fastnachtsspiele, Einakter/kurze dramatische Texte oder Ausschnitte aus umfangreicheren Texten, Fernseh- und Kinofilme, Theaterstücke für Jugendliche

- dialogisches und szenisches Lesen, Spielen, Zuschauen und Zuhören
- Erfassen von Figurenkonstellationen und Arrangements
- Erfassen von Figuren, die sozial bestimmte Typen darstellen, Umsetzen der Erkenntnisse beim darstellenden Spiel
- Analyse der Dialoge (Erfassen der Stichwortverzahnung); Deuten des Untertextes und der Motive des Figurenverhaltens; Beachten von deren historischer Determiniertheit beim Werten der Figuren
- Kennenlernen ausgewählter Autoren dramatischer Texte

- Kennenlernen von Personen bzw. Berufsgruppen, welche für das Zustandekommen von Theateraufführungen zuständig sind (wenn möglich Gespräche, Probenbesuch, Besichtigung von Theaterwerkstatt oder -fundus, Verstehen eines Programmheftes)
- Auswerten eines Theaterbesuches, bei dem Arbeitsergebnisse o. g. Berufsgruppen besondere Beachtung finden (Bühnenbild, Kostüme, Masken, Geräusche etc.) und deren Leistung für die Wirkung des Theaterstücks eingeschätzt wird
- Herstellen eigener Programmhefte, Kostüme, Bühnenbilder etc. **Künstler. Gestalten*
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente des Fastnachtsspiels

Umgang mit pragmatischen Texten

Jugendzeitschriften, Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften für Erwachsene, Texte ums Buch (Titel, Klappentext, Rezension, Kritik), Lexikonartikel, Sachbücher *GTF*

- Lesen der Texte, Üben von Techniken der Informationsentnahme und
- Speichern (Markieren, Strukturieren, Anordnen von Stichworten), Informationsentnahme aus Illustrationen, einfachen Tabellen und Übersichten
- Erkennen der Jugendzeitschriften als Produkt der Unterhaltungsindustrie; Begreifen der Machart (Einbindung des Lesers durch Zeitschriften, Serien, Beratung, adressatenspezifische Werbung etc.) u. a. durch Vergleichen verschiedener Zeitschriften
- Analyse der Sprache in Verbindung mit Bildern
- produktiver Umgang mit Zeischriften durch Schreiben von Leserbriefen, eigenen Artikeln (z. B. Rezensionen, Kritiken zu gelesenen Büchern); Gestalten eigener Zeitungen
- Erfassen der Absicht und Wirkung verschiedener Texte sowie ihres Informationswertes
- Üben im Auflockern stark verknappter Texte und im Verdichten breit dargestellter Informationen

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Herausbildung des Deutschen (ahd., mhd., fnhd.) **Ge*
- Entwicklung der Hochsprache
- Dialekte und ihre Bedeutung
- Rollenbeziehungen zwischen Gesprächspartnern und ihre Widerspiegelung im Sprachverhalten
- Analyse und Veränderung von Sprechakten (Protest, Vorschlag, Warnung, Rechtfertigung ...) **GTF**
- Sprache als Zeichensystem, Möglichkeiten der Codierung der Zeichen, Anwenden im Kurs Informationstechnische Grundbildung **ITG**

Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung

- Wortschatzerweiterung
  . Sprachliche Bilder in Gedichten, Reportagen, Sprichwörtern und Redensarten
  . Entwickeln von Wortfeldern
  . Erkennen von Synonymen, Antonymen
- Festigen der Kenntnisse über Wortzusammensetzungen und Ableitungen
- Wortarten
  Wiederholen der Hauptwortarten und ihrer Funktion im Satz
  . Verb
    - Bewußtes Anwenden der Zeitformen im Text
    - Festigen und Anwenden von Aktiv und Passiv
    - Unterscheiden der Modi
  . Pronomen
    - Kennenlernen und Anwenden der Reflexivpronomen
  . Partizip / Adjektiv
    - Superlativ bei Partizipien, Festigen der Komparation und Anwenden der Reflexivpronomen
  . Numerale
  . Konjunktionen (subordinierende und koordinierende)
  . Adverbien
    - Pronominaladverbien
- Wörter richtig schreiben
  . Groß- und Kleinschreibung
    - Wiederholen und Festigen der Merkmale substantivierter Adjektive und Verben
    - Schreiben von Adverbien, Numeralien und Pronomen
    - Substantivierungen nach unbestimmten Numeralien
    - Getrennt- und Zusammenschreibung
  . Fremdwörter / Fachwörter **BWV**
    - Bereiche: Mode, Sport, Musik, Technik, Wirtschaft u. a.
    - ch, c, k, f, v, ph

Satz, Satzbau, Zeichensetzung

- Satzglieder
  . Arten, Formen und Funktion von Objekten und Adverbialbestimmungen (Finalbest.)
- Satzarten
  . Satzgefüge und Satzverbindung
- Zeichensetzung
  . Zeichensetzung bei nachträglicher Erläuterung

. Entgegenstellung
. Apposition (auch Datumsangabe)
. erweitertes Partizip
. Satzgefüge mit Nebensätzen unterschiedlichen Grades

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Arbeit mit Nachschlagewerken ** alle Fächer*
  . Einbeziehen von Nachschlagewerken als ständiges Arbeitsprinzip (Duden, Sachwörterbücher, Fachbücher)

3.4. Klassenstufe 8

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Nacherzählen und Erzählen von Sachverhalten aus unterschiedlicher Perspektive und mit unterschiedlicher Absicht (z. B. Gruselgeschichte, Kriminalerzählung)
- Vertieftes und erweitertes Anwenden weitere stilistischer Mittel (z. B. direktes und indirektes Darstellen)
- Wiedergeben von Eindrücken bei Erlebnissen und der Begegnung mit Kunstwerken **Mu, Künstler. Gestalten*

Teilaufgaben:

. Ausdrücken von Erklärungen, Sinneswahrnehmungen, inneren Vorgängen und Zuständen
. Darstellen von Einzelbeobachtungen und Gesamteindruck

Sachliches Darstellen von Gegenständen und Vorgängen

- Beschreiben von komplizierteren Gegenständen und Vorgängen (z. B. Entwicklungsprozesse in Natur und Gesellschaft, Elemente eines Systems)
- Beschreiben von Texten (künstlerische und pragmatische Formen)
- Beschreiben mit spezifischer Zielsetzung (z. B. Steckbrief, Bedienungsanleitung, Rezept)
- Berichten zu spezifischen Kommunikationssituationen (z. B. Zeugenaussage, Sportberichterstattung, Reportage)
- Protokollieren von Verlauf (Verlaufsprotokoll) und Ergebnis (Ergebnisprotokoll), von Veranstaltungen oder Vorgängen (z. B. Versammlungen, Diskussionen, Konferenzen, Unterrichtsstunden, Experimenten)

Teilaufgaben:

. Stichwortartiges Festhalten von Inhalten und Abläufen
. Hervorheben des Wesentlichen durch Unterstreichen, Einrahmen u. ä.
. Wörtliches Fixieren von Ergebnissen und Beschlüssen
. Beibehalten der Tempusform
. Gliedern durch Ziffern und Absätze

Wertendes Darstellen künstlerischer Gegenstände

- Beschreiben eines Kunstwerkes **Mu, Künstler. Gestalten*

Teilaufgaben:

. Erfassen von Gesamteindruck und Einzelheiten
. Werten von Dargestelltem
. Beschreiben eigener Gedanken, Empfindungen und Gefühle bei der Begegnung mit dem Kunstwerk

Treffendes Charakterisieren von Personen

- Charakterisieren unter Anwendung des Könnens zum Beschreiben von Personen (vgl. Klassenstufe 7)

  Teilaufgaben:

  . Begründen der Auswahl einer Person

  . Differenzieren zwischen Erscheinung und Wesen

  . Nutzen von sprachlichen Mitteln der Anschaulichkeit und des Wertens

Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen

- Erörtern von und Argumentieren zu Thesen, Fragen, Sprichwörtern u. ä.

  Teilaufgaben:

  . Analyse der Aufgabe bzw. Problemsituationen und Benennen des Problems

  . Ableiten von Teilproblemen , Sammeln von Stoff

  . Erarbeiten eines Lösungsplanes

  . Formulieren einer Lösungsvariante

  . Überarbeiten der Lösungsvariante

  Teilaufgaben zum Argumentieren:

  . Analyse der Aufgabe bzw. Argumentationssituation und Erfassen unterschiedlicher Standpunkte zu einem problemhaften Sachverhalt

  . Formulieren eines Standpunktes und Sammeln von Fakten zum Beleg der Richtigkeit der eigenen Auffassung bzw. der Falschheit fremder Behauptungen

  . Erarbeiten einer linearen Argumentationsstrategie und Auswählen einfacher Beweisverfahren (induktives und deduktives Beweisen, Tatsachenbeweis)

  . Formulieren der Argumentation

  . Überarbeiten der Argumentation

  .Verdeutlichen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden erörternder und argumentierender Darstellungen in mündlicher und schriftlicher Form

- Anwenden sprachlicher Mittel zur Realisierung logischer Folgerichtigkeit (z. B. Ausdruck kausaler und konditionaler Beziehungen, Einsatz rhetorischer Mittel, Ausdruck von Wertungen, Ausdruck von Beziehungen zwischen Aussage, Beweis und Schlußfolgerung, Ausdruck von Beziehungen zwischen Allgemeinem, Besonderem und Einzelnem)
- Schriftliches Erörtern und Argumentieren in unterschiedlichen Darstellungsformen (z. B. Leserbrief, Schülerzeitung)

- Gestalten von problemorientierten Referaten

  Teilaufgaben:

  . Situationsgerechtes und partnerbezogenes Planen und Halten des Vortrages

  . Freies Sprechen nach Stichwortzettel

. Nutzen kontaktiver Sprachmittel

- Diskutieren zu problemhaften Sachverhalten
  Teilaufgaben:
  . Entwickeln eines Diskussionsplanes
  . Leiten von Teilen einer Diskussion
  . Üben unterschiedlicher Diskussionsformen (z. B. Plenumsdiskussion, Podiumsdiskussion,)
  . Auswerten des Verlaufs und Ergebnisses der Diskussion

- Gestalten von Szenen nach Problemsituationen, die sich in prägmatischen u. künstlerischen Darstellungsformen (literarische Texte, Filme, Hörspiele) widerspiegeln
  Teilaufgaben:
  . Spielerisches Gestalten von Lösungsversuchen
  . Diskutieren von Lösungsvarianten

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Anfertigen eines tabellarischen und ausführlichen Lebenslaufes **BWV**
- Schreiben von Briefen (z. B. Behördenbriefe)
- Befragen von Personen
- Beeinflussen
- Verhandeln
- Benutzen von Katalogen

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

Kürzere und umfangreiche Erzählungen (z. B. Jugendbücher, Mädchenbücher, Kriminalerzählungen, Science-Fiction-Stories, Wildwest- und Abenteuererzählungen), satirische Skizzen, Novellen aus dem 19. Jahrhundert

- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen, Spielen
- Einführung in die Inhaltsangabe
- Umformen von Texten/Textteilen, eigene Schreibversuche
- Erfassen von Besonderheiten des Erzählens (Wahl des/der Erzähler, Erzählerstandpunkt, Erzählhaltung) und Beachten dieser Besonderheiten beim Interpretieren ausgewählter Textabschnitte bzw. beim Charakterisieren von Figuren
- Vertiefen der Einsichten in das Verhältnis Autor - Text- Wirklichkeit (unter besonderer Berücksichtigung der Wirkung von Texten)
- Vorstellen von selbst gewählten Texten aus dem Bereich der Unterhaltung; selbständiges Verfassen einer Rezension; Vorlesen von Textstellen
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente von Novelle und ausgewählten anderen Erzählungen(Science-Fiction-Story, Wildwest oder Abenteuererzählung, Kriminalerzählung)

- Erfassen von grundlegenden Merkmalen der Satire (insbesondere auch sprachliche Mittel)
- Sammeln von Satiren und Karikaturen
- Kennenlernen ausgewählter Satireautoren sowie von Autoren relativ anspruchsvoller Unterhaltungsliteratur

Umgang mit lyrischen Texten

Natur- und Erlebnislyrik, Balladen, Hymnen, satirische lyrische Texte, visuelle Texte, Texte von Liedermachern und anderen modernen Musikkünstlern (z. B. Rockmusiktexte) ***Mu***

- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte, Anhören der vertonten Fassungen* ***Mu***
- Umformen von Texten/Textteilen; eigene Schreibversuche; selbständiges Herstellen von Beziehungen zu anderen Textsorten und Kunstwerken
- Selbständiges Interpretieren von lyrischen Texten unter Beachten der Inhalt-Form-Beziehungen
- Vertiefen der Einsichten in das Verhältnis Autor-Text- Wirklichkeit, insbesondere durch das Vergleichen von Texten
- Aneignen von Kenntnissen zu rhythmischen Formen u. dem lyrischen Subjekt
- selbständiges Erarbeiten von Sprechfassungen lyrischer Texte
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente der Hymne
- Erfassen von Elementen der Satire und Ironie
- Auswendiglernen von mindestens zwei Gedichten nach Wahl des Schülers

Umgang mit dramatischen Texten

Kabarett-Texte, Einakter oder kurze dramatische Texte oder Ausschnitte aus umfangreicheren Texten, Hörspiele, Feature, Video-,Fernseh- oder Kinofilme, Drehbuchausschnitte, Theaterstücke für Jugendliche

- Dialogisches und szenisches Lesen, Spielen, Zuschauen und Zuhören
- Einführung in die Inhaltsangabe
- Interpretation kurzer Szenen unter Beachtung des dramatischen Konfliktes und des Textes als Spielvorlage
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente des Features (z. B. dokumentarische Züge) und des Films (z. B. Kameraführung, Schnitt- und Montagetechniken, Ton, Bildsprache, Aufnahmetechniken)
- Lesen von Drehbuchausschnitten; Beachten und Diskutieren von Regieanweisungen; Finden von Varianten
- Auswerten von Filmerlebnissen unter Beachtung filmästhetischer Mittel
- Erfassen von Ironie und Satire
- Kennenlernen ausgewählter Autoren von dramatischen Texten und Berücksichtigen der Autor-Text-Zeit-Beziehung

Umgang mit pragmatischen Texten

Nachrichten in Zeitungen, im Rundfunk und im Fernsehen, andere Rundfunk- Fernsehtexte (z. B. Film- und Theaterrezensionen), Grundgesetz, Jugendschutzgesetz, Sachbuch

- Aufnehmen der Texte durch Lesen, Zuhören und (Zu-)Schauen
- Erfassen der Herkunft und des Weges von Nachrichten und anderen Medientexten
- Kennenlernen des Aufbaus von Nachrichten in Zeitungen (Schlagzeilen, Untertitel,; Textsorten; Kommentar, Bericht, Information, Meldung, Interview) durch vergleichende Betrachtung
- Erfassen des Aufbaus von Nachrichtensendungen im Fernsehen (Moderation, Hintersetzer, Filmtechniken, Sendezeiten)
- Erkennen und Werten der subjektiven Auswahl und Darstellung von Nachrichten (Ausschnitte aus Geschehen, Funktion des Redakteurs, Personalisierung, Umfang und Dauer, Bild-Text Verhältnis); Übertragen der Erkenntnisse auf andere Textsorten
- Gestalten von ähnlichen Texten (Nachrichtenvideo, Kommentar für Schülerzeitung o. ä.)
- Gewinnen von Einsichten in Entstehung, Form, Geltung und Wirkung von Gesetzestexten

GTF

- Weiterentwickeln von Fähigkeiten zur Informationsentnahme und Speicherung (Dokumentieren, Aufzeichnen und Protokollieren)

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Kennenlernen von Sachbeispielen des Alt-, Mittel-, Früh- und Neuhochdeutschen
- Hervorheben der Leistungen von Gutenberg und Luther für die deutsche Sprache**Ge*
- Mundarten, Dialekte, Umgangssprache in Thüringen
- Rollenabhängiges Sprachverhalten (Schreiben an Institutionen) mit Ausdrucksvarianten je nach Situation
- Mißverständnisse und ihre Ursachen
- Bedeutung nonverbaler Mittel für die Sprechabsicht
- Modewörter und Redewendungen von früher und heute

Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung

- Wortschatzerweiterung
  - . Differenzierung sprachlicher Bilder
  - . Wortfelder
  - . Stilfiguren (z. B. Metapher)
  - . Abkürzungen / Kurzwörter
- Wortbildungskenntnisse
  wie Klassenstufe 5, 6, 7 (schwierigere Wörter)
  - Finden neuer Zusammensetzungen aus dem Werbebereich, Schlagwörter, Modewörter

- Wortarten wie Klassenstufe 7 und
  . Verb
    - Systematisierung: Konjunktiv II, Modalverben
  . Pronomen
    - Interrogativpronomen, Indefinitpronomen
    - Systematisierung
  . Partizip / Adjektiv
    Festigen der Komparation
  . Interjektion
  . Unveränderbare Wortarten
    . Erkennen und Unterscheiden der unveränderbaren Wortarten, ihrer Funktion im Satz (schwierigere Adverbien, Präpositionen Konjunktionen)
- Wörter richtig schreiben
  . Bisher Gelerntes wiederholen und festigen
  . Groß- und Kleinschreibung
    - Schreiben von Adjektiven und Partizipien als Bestandteil von Eigennamen
  . Getrennt- und Zusammenschreibung
    - Üben schwieriger Fälle
  . Fremdwörter / Fachwörter ** alle Fächer*
    - Schreiben von Internationalismen
    - Wörter aus dem Fachunterricht

Satz, Satzbau, Zeichensetzung

- Satzglieder (schwierige Formen)
  . Konditionalbestimmung
  . Konzessivbestimmung
  . Konsekutivbestimmung
- Satzarten
  . Zusammengezogener Satz (Vgl. von einfachen und zusammengezogenen Sätzen)
  . Zusammengesetzter Satz
- Zeichensetzung
  . Partizipialkonstruktionen

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Arbeit mit Katalogen in Bibliotheken

3.5. Klassenstufe 9

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Erzählen von Erlebnissen (komplex und als Teil anderer Darstellungsverfahren)
- Anwenden weiterer stilistischer Mittel unter besonderer Beachtung syntaktischer Formen (z. B. Ellipse, Reihung von Satzgliedern)
- Erkennen von Allgemeinem, Besonderem und Einzelnem in nacherzählten Geschehen
- Erzählen nach Mustertexten mit unterschiedlicher kommunikativer Absicht (z. B. Parodie, Wechsel der Grundstimmung)
- Umformen von Texten (z. B. Zeitungsnotiz in Anekdote)
- Nacherzählen von Lektüre-, Film- oder Fernseherlebnissen unter Berücksichtigung des Wiedergebens von Eindrücken (Komplex- und Detaildarstellungen)

Sachliches Darstellen von Gegenständen und Vorgängen

- Protokollieren komplexer Vorgänge (z. B. Unterrichts- und Diskussionsprotokolle)
  Teilaufgaben:
  . Vertiefen des Könnens zu den Protokollformen (vgl. Klassenstufe 8)
  . Verdeutlichen der Redeabsicht durch redebezeichnende Verben
  . Korrigieren von Protokollen
- Berichten über längere Zeitabschnitte (z. B. Betriebspraktikum) **BWV**
  Teilaufgaben:
  . Gestalten einer Berichtsmappe
  . Beschreiben als Teil des Berichtens (z. B. Arbeitsplatzbeschreibung)
  . Berichten über kürzere Zeitabschnitte (z. B. Tagesablauf)
  . Zusammenfassen und Werten der Ergebnisse
  . Beschreiben des gewünschten Ausbildungsberufes
- Beschreiben komplizierter Gegenstände und umfangreicher künstlerischer u. pragmatischer Texte (z. B. Ausbildungsprofil eines Betriebes) **BWV**

Treffendes Charakterisieren von literarischen Figuren

- Erfassen der Unterschiede zwischen einer Personencharakteristik (vgl. Klassenstufe 8) und einer literarischen Charakteristik
- Erfassen wesentlicher und unwesentlicher Elemente der Figurendarstellung
- Vergleichen des Äußeren mit den Eigenschaften der Figur
- Finden treffender Bezeichnungen für die Charakteristika der Figur
- Unterscheiden zwischen direktem und indirektem Charakterisieren
- Belegen mit Textstellen

Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen

- Erörtern von und Argumentieren zu komplizierten Problemen und Erkenntnissen

Teilaufgaben:

. Vertiefen und Erweitern der Fähigkeiten im Erörtern und Argumentieren (vgl Kl 8)

. Komplexes Erörtern mittels unterschiedlicher Lösungswege (z. B. lineares und kontroverses Erörtern)

. Komplexes Argumentieren mittels differenzierter Beweisverfahren (induktives-deduktives Beweisen, Autoritätsbeweis, Analogiebeweis)

. Lösen textunabhängiger und textgebundener Darstellungsaufgaben

. Normrichtiges Angeben von Quellenmaterial und Zitieren fremder Aussagen

. Anwenden von Fähigkeiten im mündlichen und schriftlichen Darstellen in Projekten

- Referieren in unterschiedlichen Situationen

Teilaufgaben:

. Informieren über Probleme und deren Lösung

. Würdigen von Personen und Ereignissen

. Einleiten von Diskussionen

. Darstellen differenzierter Einstiegsvarianten, Argumentationstechniken und Abschlußgestaltungen

- Diskutieren in unterschiedlichen Situationen

Teilaufgaben:

. Konstruktives Argumentieren durch Anknüpfen an Gesagtes, Vergleichen, Werten und Abwägen von Meinungen sowie Ableiten und Begründen eigener Lösungsvorschläge

. Leiten von Diskussionen

. Einholen von Meinungen zu einem Problem durch Befragung und Interview

Wertendes Interpretieren künstlerischer und pragmatischer Darstellungsformen

- Interpretieren literarischer Texte und Textteile (vgl. Lernbereich Umgang mit Texten) unter Anwendung des Könnens zum Charakterisieren literarischer Figuren

Teilaufgaben:

. Markieren, Exzerpieren und Zitieren von Textstellen

. Zusammenfassen des Inhaltes von Texten und Textabschnitten

. Umreißen des Problemgehaltes von Teilen oder dem Gesamten des Werkes

. Stilistisch richtiges Einfügen von Textbelegen in die eigene Darstellung

- Interpretieren sachbezogener Aussagen (z. B. Sachtexte mit Diagrammen, Schemata und Übersichten) im Zusammenhang mit dem Darstellen von Gegenständen und Vorgängen

Teilaufgaben:

. Klären von Thema, These und Funktion der Darstellung

. Erfassen von Inhalt und Struktur
. Deuten des Zusammenhanges zwischen Text und graphischer Gestaltung
. Stellungnehmen zur Gesamtaussage der Darstellung

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Anfertigen von Bewerbungsschreiben **BWV**
- Formulieren von Inseraten, Schadensmeldungen, Werbetexten, Anträgen, Lesermeinungen u. a. öffentlichen Anschreiben
- Sich beraten
- Verständnis zeigen
- Widerspruch einlegen
- Etwas kommentieren
- Etwas reklamieren
- Üben des Vorstellungsgespräches **BWV**
- Ausfüllen des Personalbogens **BWV**
- Textverarbeiten mit Hilfe des Personalcomputers **ITG**

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

Kurzgeschichten, Parabeln, Novelle aus dem 20. Jahrhundert, literarische Porträts, literarische Tagebücher, Erzählungen, Romane (z. B. Sciencefiction, Krimi, aktuelle Jugendliteratur, Trivialliteratur) **GTF**

- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen, szenisches Darstellen
- Umformen von Texten/Textteilen; eigene Schreibversuche
- Verfassen einer Inhaltsangabe, Charakterisieren epischer Figuren unter Beachtung der historischen Bedingtheit des Figurenverhaltens und der Erzählweise **Ge*
- selbständiges Interpretieren von kürzeren Texten oder Textabschnitten unter Beachtung der Erzählweise
- Beachten der Autor-Werk-Zeit-Beziehung bei der Interpretation; Kennenlernen ausgewählter literaturgeschichtlicher Epochen und biographischer Fakten; Nutzen von Sekundärliteratur
- Vergleichen von relativ anspruchsvoller Unterhaltungsliteratur mit eindeutig minderwertigen trivialen Texten (Fortsetzungs-"Groschen-" romane); Untersuchen der Strukturelemente; Erkennen der Austauschbarkeit und Klischeehaftigkeit dieser Elemente bei trivialen Texten
- Vorstellen von selbstgewählten umfangreichen Texten; selbständiges Einordnen in die literaturgeschichtliche Epoche oder Textsorte; Vorlesen von Textstellen
- Erfassen wesentlicher genretypischer Merkmale von Kurzgeschichte, Parabel und Roman; Erweitern der Kenntnisse zur Novelle

Umgang mit lyrischen Texten

Liebeslyrik, Gedankenlyrik, politische Lyrik, Ode, Sonett, moderne lyrische Texte

- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte
- Umformen von Texten/Textteilen; eigene Schreibversuche; selbständiges Herstellen von Beziehungen zu Werken anderer Kunstgattungen ***Mu, Künstl. Gestalten***
- Einordnen ausgewählter lyrischer Texte in literaturgeschichtliche Epochen; selbständiges Nutzen von Sekundärliteratur, insbesondere zur Aneignung biographischer Fakten
- Aneignen von Kenntnissen zum Gestus, zu weiteren metrischen Mitteln (z. B. Versmaß) und zur Metaphorik
- Einbeziehen der Wirkung von Texten (historisch und aktuell) in Überlegungen zur Autor-Werk-Zeit-Beziehung
- selbständiges Interpretieren lyrischer Texte
- Erfassen wesentlicher genretypischer Merkmale von Ode und Sonett
- Auswendiglernen von mindestens zwei Gedichten nach Wahl des Schülers; Begründen der gestalteten Sprechfassung

Umgang mit dramatischen Texten

Dramatische Texte verschiedener Genre und literaturgeschichtlicher Epochen (Komödie, Trägödie, Lehrstück, Schauspiel, evtl. Formen des epischen, absurden, grotesken Theaters); Hörspiele, Video-,Fernseh- und Kinofilme (besonders verfilmte Literatur) **GTF**

- dialogisches und szenisches Lesen, szenisches Gestalten, Zuschauen und Zuhören
- selbständiges Interpretieren einer Szene/ eines Aktes unter Berücksichtigung seiner Funktion für den gesamten Text in der Entstehungszeit und unter aktuellen Bedingungen * ***Ge***
- Systematisieren wesentlicher Elemente des Dramatischen (Charakterisierung der Figuren durch bestimmte Mittel; dramatischer Konflikt; Möglichkeiten der Handlungsführung; Text als Spielvorlage)
- selbständiges Produzieren eines kurzen Hörspieles oder Videofilmes unter produktiver Verwendung eines künstlerischen Textes
- Schreiben einer Rezension nach gemeinsamem Theaterbesuch
- Vergleichen einer Literaturverfilmung mit dem Original; Werten der jeweiligen künstlerischen Leistung unter Berücksichtigung der verwendeten Mittel und ihrer Wirkung auf die Schüler als Rezipienten
- Inhaltsangabe eines längeren Aktes
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente dramatischer Literatur verschiedener Epochen
- Auswendiglernen eines kurzen Monologs nach Wahl des Schülers

Umgang mit pragmatischen Texten

Texte zur Wirkungsforschung von Medien, Fernseh- und Rundfunk-programmen (Übersichten, einzelne Sendungen), Sachbücher **GTF**

- Aufnehmen der Texte durch Lesen, Zuhören und Zuschauen
- Erkennen der Auswirkungen des Fernsehens auf die Freizeitgestaltung (Sehgewohnheiten,

Vorlieben), Vergleichen eigener Gewohnheiten mit Ergebnissen der Wirkungsforschung
- Gestalten und Auswerten eigener Untersuchungen zum Freizeitverhalten (z. B. Fragebogen entwerfen, einsetzen, auswerten), Präsentieren der Ergebnisse in geeigneter Form
- Systematisieren von Kenntnissen über Informationszentren in unserer Gesellschaft (Buchhandlung, Bibliothek, Archiv, Ausstellung, Mediothek, Redaktion)
- Erfassen der rechtlichen Stellung von Sendeanstalten durch Vergleich von öffentlich rechtlichen und privaten Sendern; Rückschlüsse von und auf Programmgestaltung
- Vergleichen von Sendungen gleicher Thematik unterschiedlicher Sender (Auswahl, Moderation, Wichtung einzelner Inhalte); Erörtern von Informationswert und -absicht
- Üben im Referieren, Exzerpieren, Dokumentieren von angeeigneten Informationen
- Vorstellen von Sachbüchern unter besonderer Beachtung ihrer Machart(Präsentation der sachlichen Informationen, Bild-Text-Verhältnis, Verhältnis zwischen Sachinformationen und auflockernden Elementen, Wertung der Wissenschaftlichkeit des Inhalts durch Vergleich mit anderen Informationsquellen, Beachten des Adressatenbezugs)

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Überblick über Verwandtschaftsverhältnisse zwischen europäischen Sprachen
  . Gewinnen von Einsichten in sprachgeschichtliche Zusammenhänge und Sprachverwandtschaften
  . Stellung des Germanischen in der indoeuropäischen Sprachfamilie **Ge, Geo*
- Historischer Wandel der Sprache
  . Bedeutungswandel in der deutschen Sprache
  . Wiederholen der Funktion und Merkmale der Literatur-/Hochsprache, Umgangssprache, Dialekte
- Wesen und Funktion der Sprache ITG
- Kritische Analyse von Formen des öffentlichen Sprachgebrauchs, z. B. Bevormundung, Verschleierung, Scheinlogik, Verharmlosung
- Normen offizieller Gebrauchsformen, z. B. Bewerbung, Bewerbungsgespräche
- Sprachwitz (Wortspiele, Ironie)

Wort und Satz

- Stilbildende Funktion grammatischer Mittel (z. B. Satzgliedstellung, prädikativer Rahmen ...)
- Schwierige Fälle der Rechtschreibung auf der Basis von Rechtschreibanalysen
- Befähigung zur selbständigen Fehlerkontrolle

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Textverarbeitung mit Hilfe des PC **ITG**

  Aufbauend auf den Grundkenntnissen aus Klassenstufe 7, die in anderen Fächern aufgegriffen und erweitert werden, soll hier, den Möglichkeiten der jeweiligen Schule entsprechend, ein mehrstündiger Kurs zur Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen durchgeführt werden. Die Stunden können in Sequenzen aller Lernbereiche übergreifend eingebaut werden.
- Arbeit mit Synonymwörterbüchern und Literaturgeschichten
- Selbständiger Umgang mit Trainingsprogrammen und Arbeitsblättern

4. Klassenstufe 10 - 12/ Gymnasiale Oberstufe

4.1. Allgemeine Hinweise

Die gymnasiale Oberstufe führt, aufbauend auf den Ergebnissen aus den vorangegangen Klassenstufen, zur Reifeprüfung. Deshalb ist die Frage nach dem Beitrag des Deutschunterrichtes zur allgemeinen Studierfähigkeit zu stellen.

Der Vorläufige Lehrplan orientiert sich an den **Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung** (EPA), Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989. Dort werden als Voraussetzung für die Studierfähigkeit u.a. die Qualifizierung zur

- Fähigkeit schriftlicher und mündlicher Kommunikation
- Fähigkeit des angemessenen Umganges mit Texten und
- Fähigkeit der Sprachbetrachtung,

alles auf näher beschriebenem Niveau, genannt.

Deshalb werden die Lernbereiche aus den Klassenstufen 5 - 9 auch weitergeführt. Allerdings sind sie noch weniger als bisher zu trennen. Ihre ständige Verknüpfung soll die Schüler zu

- hoher Kommunikationsfähigkeit durch normgerechten und wirkungsvollen Sprachgebrauch,
- Erwerb und Anwendung von Methoden geistigen Arbeitens,
- Fähigkeiten des Reflektierens und Abstrahierens,
- Entfaltung von Kreativität und Emotionalität in der produktiven Auseinandersetzung mit der Gedankenwelt anderer und der realen Welt führen.

Allgemeine Studierfähigkeit als Ziel (durch den propädeutischen Charakter vor allem der Arbeit in den Leistungsfächern gefördert), nicht fach-wissenschaftliches Vollständigkeitsstreben bestimmen den Lehrplan und damit den Unterricht.

Für die **Klassenstufe 10** formuliert der Lehrplan Lernziele, die einerseits bisher Erreichtes wiederholen und auf höherer Ebene zusammentragen, um andererseits Voraussetzungen für den Unterricht in den **Kursen** der folgenden Klassenstufe zu sichern.

In den **Klassenstufe11 und 12** (Qualifikationsphase) erfolgen Zielangaben und Thematisierung der Arbeit getrennt nach Leistungs- und Grundfach, **wobei Grundfachanforderungen auch immer Teil der Leistungsfachanforderungen sind.**

Angaben zum Leistungsfach müssen deshalb immer als additum zum Grundfach (fundamentum) gesehen werden.

Zentrum der Kurse ist der Bereich **Umgang mit Texten**, für den deshalb auch Kursthemen vorgeschlagen werden. Die Forderungen aus den anderen Bereichen werden nach Entscheidung des Lehrenden den Kursthemen zugeordnet oder, wenn dies nicht möglich oder sinnvoll erscheint , als selbständige Aufgaben bearbeitet.

4.2. Klassenstufe 10

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Komplexes Darstellen unter Beachtung aller Elemente des Erzählens und Wiedergebens von Eindrücken nach anspruchsvollen Themen (z. B. Stimmungsbilder, Situationsschilderungen)
- Funktionales Koppeln des Erzählens und Wiedergebens von Eindrücken mit anderen Darstellungsverfahren (z. B. Beschreiben, Erörtern, Argumentieren, Interpretieren)

Sachliches und wertendes Darstellen in komplexen Formen

- Beschreiben komplexer Sachverhalte (z. B. Gegenstände und Vorgänge aus natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereichen)
- Beschreiben von Texten als Vorleistung und Teil des Interpretierens (vgl. Lernbereich Umgang mit Texten) und des textbezogenen Erörterns

  Teilaufgaben:

  . Nennen von Thema und Aussage
  . Gliedern des Textes in Sinnabschnitte
  . Erfassen der Gedankenführung
  . Wiedergeben des Inhaltes von Abschnitten und Textganzem
  . Isolieren sprachlicher Mittel
  . Beschreiben der Absicht und Wirkung des Textes

- Funktionale Koppelung des Beschreibens und Charakterisierens mit anderen Darstellungsverfahren (z. B. Erörtern, Argumentieren, Interpretieren)
- Vergleichen literarischer Figuren unter verschiedenen Aspekten (z. B. Figurenzeichnung, Figurensprache)

Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen

- Erörtern und Argumentieren in textunabhängiger oder textbezogener Form und in komplexen Anwendungssituationen (z. B. Projekten)

  Teilaufgaben:

  . Erweitern der Fähigkeiten zum Erörtern und Argumentieren (vgl. Teilaufgaben in den Klassenstufen 8 und 9) in Situationen, die differenziertes mündliches und schriftliches Darstellen erfordern
  . Verknüpfen unterschiedlicher Darstellungsverfahren in komplexen Texten
  . Selbständiges Auswählen von Lösungs- und Argumentationsstrategien
  . Beurteilen und Werten eigener und fremder Darstellungen unter Beachtung des situativen Kontextes

Wertendes Interpretieren von künstlerischen und pragmatischen Darstellungsformen

- Interpretieren in komplexer mündlicher und schriftlicher Form (Referat, Interpretationsaufsatz)
- Lineares und aspektorientiertes Interpretieren
- Interpretieren als Teil komplexer Darstellungen unter Anwendung des Könnens zur Textbeschreibung

  Teilaufgaben:

  . Beschreiben textexterner Aspekte (biogr. Informationen,epochenbezogener Informationen)

  . Beschreiben werkimmanenter Aspekte (Motive, Textstellen)

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Vertiefendes Wiederholen zu den Gebrauchsformen unter Beachtung der Angemessenheit im Hinblick auf Kommunikationsabsicht und Kommunikationspartner

Umgang mit Texten

Alle Textsorten, welche in den vorangegangenen Klassenstufen eine Rolle spielten, können aufgegriffen werden, um folgende Lernziele zu realisieren:

- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen, szenisches Gestalten, Sprechen von Texten, (Zu-)Hören und (Zu-)Schauen
- Umformen von Texten / Texttteilen; eigene Schreibversuche
- selbständiges Vergleichen von Texten unterschiedlicher oder gleicher Textsorten, Autoren, Entstehungszeiten, -regionen unter gegebenen oder selbst gewählten Aspekten
- Analysieren und Interpretieren von Texten (incl. Textbeschreibungen) unter Berücksichtigung der Entstehungszeit (z. B. literaturgeschichtliche Epoche) sowie aktueller Rezeptionen (des Schülers selbst, in Medien, durch Inszenierungen etc.); dabei Beachtung
  - **der Beziehung Erzähler - Erzähltes in epischen Texten,**
  - **der besonderen Sprache lyrischer Texte,**
  - **der dramatischen Texte als Spielvorlage,**
  - **des Informationswertes und der -absicht pragmatischer Texte**
- Vorstellen von selbstgewählten umfangreicheren Texten (incl. Angaben zum Autor, zur Entstehungszeit, zur Textsorte, zur eigenen Rezeption, Aufdecken von Beziehungen zu bereits besprochenen Texten, Vorlesen von Textstellen)
- Vervollkommnen der Fähigkeiten zur Informationsentnahme (verschiedene Lesetechniken beherrschen, genau (Zu-) Hören und (Zu-) Schauen, Informationsspeicherung und Präsentation
- Auswerten von Theater- und Filmerlebnissen unter vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten
- Verfassen von Inhaltsangaben zu Texten

- Fixieren der Fabel eines umfangreicheren Textes (z. B. Roman, Tragödie)
- Systematisieren der bis zu diesem Zeitpunkt angeeigneten literaturwissenschaftlichen und -historischen Kenntnisse
- Auswendiglernen von einem Gedicht und einem Monolog nach Wahl des Schülers

Es wird vorgschlagen, die Lernziele in der Klassenstufe 10 unter folgenden Aspekten zu verwirklichen:

- **Einführung in das Werk eines Autors**
- **Einführung in eine literarische Gattung**
- **Einführung in eine literarische Epoche**
- **Vergleich von Einzelwerken verschiedener Epochen**

Dabei ist besonders an Werken der **Aufklärung**, des **Sturm und Drang** und der **Gegenwart** zu arbeiten.

Bei der Auswahl **pragmatischer Texte** sollte nicht nur **Sekundärliteratur** zu den künstlerischen Texten einbezogen werden, sondern sind auch **Texte aus dem kommunikativen Umfeld der Schüler** zu wählen.

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Wesen und Funktion von Sonderformen der deutschen Sprache (Fach-, Gruppen- u. a. Sondersprachen)
- Zusammenhang von Denken und Sprechen
- Stilwandel (Gleiche Textsorten früher und heute)
- Schlagertexte früher und heute
- Sprachliche Merkmale ideologischer Aussagen (Wahlkampf, Politische Einflußnahme über Sprache im Spannungsfeld zwischen Demokratie und Demagogie)
- Sprachuntersuchungen: . Sprache im geteilten Deutschland
  . Sprache im vereinten Deutschland

Wort und Satz

- Üben, Festigen und Erweitern nach Situationen

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Umgang mit Nachschlagewerken aus anderen Lernbereichen und Fächern
- Anwendung des PC in sich bietenden Möglichkeiten und Formen
- Finden individueller Formen der Wissensspeicherung und rationellen Verarbeitung und Anwendung

4.3. Klassenstufen11 und 12 / Qualifizierungsphase in Kursen / Grund-und Leistungsfachanforderungen

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

In diesem Lernbereich werden Fähigkeiten und Fertigkeiten zur sprachlichen Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit weiterentwickelt. Die bisher gewonnenen Erkenntnisse in bezug auf die Struktur und Funktion von Texten sind zu erweitern und zu vertiefen. Sprachliche Äußerungen werden in ihrer Mitteilungs-, Verständigungs- und Meinungsbildungsfunktion erörtert und angewendet. Der Lernbereich ist eng mit den anderen Lernbereichen verbunden und kann ohne diese nicht thematisiert werden. Er umfaßt folgende

Aufgabenfelder:

1. Textunabhängiges und textabhängiges Erörtern von Problemen und Argumenten zu Problemlösungen

Die sprachliche Auseinandersetzung mit problemhaften Sachverhalten führt sowohl zur Qualifizierung von Erkenntnisprozessen als auch zur Verbesserung sprachgestalterischer Leistungen. Damit dient dieses Aufgabenfeld in besonderer Weise einer propädeutischen Ausbildung.

Der Gegenstandsbereich umfaßt problemhafte Sachverhalte und Situationen sowie problemgestaltende Texte. Über eine Problemanalyse gelangen die Schüler zu einer differenzierten Problembearbeitung und-lösung. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sind in überzeugender Form adressatenbezogen weiterzuvermitteln. Unterrichtlich zu behandelnde Strategien und Formtypen dürfen sich jedoch nicht verselbständigen und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten verhindern.

Vielmehr dienen solche Darstellungsmuster (Problembearbeitungs- und Argumentationsstrategien und -techniken) allein der Verdeutlichung unterschiedlicher Zugangsweisen zur sprachlichen Objektivierung von Problemlösungsprozessen.

Ihr Einsatz ist stets als abhängig von den konkreten Bedingungen der Darstellungsaufgabe sowie den Intentionen des Schreibers oder Sprechers zu begreifen.

2. Analysierendes Beschreiben und wertendes Interpretieren von künstlerischen und pragmatischen Darstellungsformen

Dieses Aufgabenfeld ist nur in direkter Beziehung zum Lernbereich "Umgang mit Texten" zu realisieren. Wenn es hier eingebracht wird, so geschieht das aus der Sicht einer Hervorhebung spezifischer sprachgestalterischer Aspekte beim Analysieren und Interpretieren von Texten. Den Schülern ist insbesondere der Erkenntnisgewinn bewußtzumachen, zu dem sie bei der beschreibenden und bewertenden Auseinandersetzung mit vielfältigen Darstellungen gelangen. Die wechselseitige Durchdringung von Sprachreflexion und Sprachproduktion kann zu einer Sensibilisierung der Schüler gegenüber den Texten führen, die sie selber verfassen.

3. Funktionales Schreiben und Anwenden zweckgebundener Arbeitstechniken
Hier werden Teilaufgaben weitergeführt, die im Aufgabenfeld "Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen" bis zur Klassenstufe 10 zu lösen waren. Sie finden eine Anreicherung durch Darstellungsformen, die auf eine Selbstreflexion und Selbstdarstellung der Schüler innerhalb und außerhalb kommunikativer Situationen zielen.
Sprach- und handlungsreflektierende Arbeitstechniken dienen der Ausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im wissenschaftlichen Umgang mit schriftlichen und mündlichen Textvorlagen.

4. Spielerisches Gestalten und Umgestalten von Texten
Freies und kreatives Schreiben und Sprechen stehen im Mittelpunkt dieses Aufgabenfeldes, das besondere didaktisch-methodische Behutsamkeit erfordert. Die Schüler erproben sich im spielerischen Umgang mit Sprache und gewinnen Freude an den differenzierten Wirkungsmöglichkeiten selbstgestalteter oder umgestalteter Texte. Das Erleben und Verstehen kreativer Aktivität motiviert zu weiteren Sprachhandlungen und befördert das Verständnis für Literatur.

Aufgabenfeld 1

Textunabhängiges und textbezogenes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen

1.1. Textunabhängiges Erörtern
Grundfach:
- Vertiefen und Erweitern der Grundstrukturen
  Teilaufgaben;
  . Erschließen des Themas (Problem erfassen und Teilprobleme ableiten; Thesen bilden)
  . Sammeln von Informationen (Definitionen, Bedeutungen, Hintergründe klären)
  . Sprachliches Gestalten (Problembearbeitung verbalisieren)
  . Überarbeiten des Textes (Themabezug, Problemlösung, logische Folgerichtigkeit, sprachliche Angemessenheit überprüfen)
- Mündliches und schriftliches Erörtern von Problemen
  . aus dem Sprach- und Literaturbereich des Deutschunterrichts
  . aus dem Erfahrungsbereich der Schüler
  . aus dem Bereich von Philosophie und Ethik

Leistungsfach:
- Variieren der Grundstrukturen
  Teilaufgaben:
  . Steigendes (lineares) Erörtern

Dialektisches (kontroverses) Erörtern
. Differenziertere Beweisverfahren
- Dialektisches Bearbeiten von sprachphilosophischen Problemen

1.2. Textbezogenes Erörtern
Grundfach:
- Vertiefen und Erweitern der Grundstrukturen (vgl. Aufgabenfeld 2)
Teilaufgaben:
. Erfassen des Arbeitsauftrages
. Erfassen des Textinhaltes (Deuten von Schlüsselstellen, Zusammenfassen des Inhalts)
. Feststellen von Kommunikationssituationen und Autorintention
(Beschreiben des Kontextes)
. Analysieren des Textes
. Wählen einer Grundstruktur für die eigene Darstellung
(Entwerfen von Lösungsplan oder Gliederung)
. Referieren und Reflektieren des Textes mit Stellungnahme und Wertung (Bearbeiten der textualen Problematik)
. Überarbeiten
- Literarisches Erörtern in schriftlicher Abhandlung (in Verbindung mit dem Lernbereich "Umgang mit Texten")
Teilaufgaben:
. Darstellen von Lektüreerfahrungen
. Analysieren von Frage- und Problemstellungen im Text
. Vergleichen von unterschiedlichen literarisch gestalteten Problemlösungen
. Begründen eigener Deutung und Wertung von Literatur
. Vergleichen eigener Wertungen mit Fremdwertungen

Leistungsfach
- Gestalten literarischer Erörterungen in Form von Rezensionen, Kritiken, Essays und Monographien
- Erkennen und Anwenden von differenzierten Stilfiguren in mündlichen und schriftlichen Texten (z. B. Allegorie, Anapher, Antithese, Chiasmus, Hyperbel, Klimax, Metapher, Parataxe)

1.3. Argumentieren in unterschiedlichen Situationen
Grundfach:
- Vertiefen und Erweitern der Grundstrukturen
Teilaufgaben:
. Analysieren von Aufgabe und Argumentationssituation
(Erfassen unterschiedlicher Standpunkte)
. Formulieren eines eigenen Standpunktes (Behauptung) und Sammeln von Belegen

. Erarbeiten einer Argumentationsstrategie
. Formulieren der Argumentation
. Überarbeiten des Textes

- Funktionales Argumentieren: Überzeugen statt Überreden

Teilaufgaben:

. Argumentieren im Dienst der Entscheidungsfindung
. Argumentieren zur Lösung von Konflikten (Erreichen von Konsens, Dissens oder Kompromiß)
. Analysieren von Fehlformen (z. B. Leerformeln, Stereotype)
. Unterscheiden und Darstellen von Arten sprachlicher Beeinflussung (z. B. Schmeicheln, Drohen, Erpressen, Verschleiern)
. Aufdecken nicht ausformulierter Prämissen und Schlußfolgerungen

- Argumentieren und Gegenargumentieren

Leistungsfach:

- Situationsadäquates Anwenden differenzierter Argumentationstechniken (Argumentationsketten, Einstiegs- und Abschlußvarianten)
- Einsetzen verschiedener Beweisverfahren (Induktion, Deduktion, induktiv-deduktives Vorgehen, Analogieschluß, Tatsachenbeweis, Autoritätsbeweis)
- Erkennen und Anwenden von Argumentationsstrukturen in fachwissenschaftlichen Texten
- Anwenden weiterer rhetorischer Mittel

Teilaufgaben:

- Verdeutlichen von Argumentationszusammenhängen durch
. konjunktionale Verknüpfung (Parataxe/Hypotaxe)
. Ausdrücken von Verbindlichkeiten und Glaubwürdigkeiten (Pronomina, Verben, Modi, Modaladverbien, Modalverben)

1.4. Erörtern und Argumentieren im Monolog und Dialog

Grundfach:

- Klären der Unterschiede zwischen mündlichen und schriftlichen Realisationsformen des Erörterns und Argumentierens
- Monologisches Darstellen: Referieren

Teilaufgaben:

. selbständiges Zusammenstellen und Auswerten verschiedener Materialien zu einem Problem
. Gestalten des Stichwortzettels unter Einbeziehung methodischer Hinweise (Folien, Dias, Übersichten u. a.)
. freies Sprechen unter Beachtung situativen Kontextes
. Beurteilen eigener und fremder Redeleistungen

- Dialogisches Darstellen: Diskutieren

Teilaufgaben:

. Analysieren der Gesprächssituation

. Erstellen des Diskussionsplanes
. Leiten einer Diskussion (Moderation)
. Realisieren verschiedener Dialogstrukturen und Sozialformen
(z. B. Rundtischgespräche, Talkshow, Podiumsgespräche, Debatte)
. Diskutieren über das Diskutieren (Metakommunikation)
. Aufdecken von Formen verzerrter Kommunikation
(z. B. Mißverständnisse, Störungen, Pseudokommunikation)

Leistungsfach:
- Transferieren schriftlicher Texterzeugungsstrukturen auf mündliche und umgekehrt unter Beachtung der Eigengesetzlichkeit von Rede und Schreibe
- Analysieren umfangreicherer Reden
Teilaufgaben:
. Bilden von Abschnitten
. Formulieren von Kernaussagen
. Erkennen der Sprecherintention
. Aufzeigen stilistisch-rhetorischer Besonderheiten
. Sammeln von Hintergrundinformationen (Redner, Redeerlaß, Zuhörer, Zeit, Ort, Situation)
. kritische Stellungnahme
- Gestalten differenzierter Monologformen (z. B. Statement, Korreferat)
- Gestalten differenzierter Dialogformen (z. B. Gerichtsverhandlung, Verhör, Beratungsgespräch)
- Erreichen von Verständigungsmöglichkeiten zwischen Gesprächsteilnehmern trotz unterschiedlicher Sprachhorizonte und Sprachnormen bzw. unterschiedlicher Wert- und Moralvorstellungen

1.5. Erörtern und Argumentieren in komplexen Anwendungssituationen
Grundfach:
- Gemeinsames Erarbeiten von Projekten unter Einbeziehung unterschiedlicher Darstellungsformen

Leistungsfach:
- Selbständiges Suchen und Gestalten von Projekten zur Lösung von Problemen unter Einbeziehung differenzierter theoretischer und praktischer Darstellungsformen

Aufgabenfeld 2

Analysierendes Beschreiben und wertendes Interpretieren von künstlerischen und pragmatischen Darstellungsformen

2.1. Beschreiben von Texten

Grundfach:

- Beschreiben von Texten über Literatur, Kultur, Politik, Wissenschaft, Technik, Philosophie und Ethik sowie künstlerischen Texten

  Teilaufgaben:

  . Anfertigen von Inhaltsangaben

  . Entwickeln von Thesen zu einem Text

  . Erklären von Textstrukturen

  . Charakterisieren von Figuren

  . funktionsgerechtes und verantwortungsbewußtes Zitieren von Textstellen

- Vergleichendes Beschreiben von Texten

  Teilaufgaben:

  . Vergleichen eines künstlerischen Textes mit einem motivgeleiteten pragmatischen Text

  . Beschreiben eines Genrewechsels (z. B. filmische Bearbeitung eines Textes)

  . Vergleichen zwischen Originaltext und Sekundärtext (z. B. Erzählung und Rezension)

Leistungsfach:

- Wiedergeben theoretischer Texte in eigenen Beschreibungen

  Teilaufgaben:

  . Analysieren von Sprache und Struktur des Fremdtextes

  . Formulieren eines Resümees

  . Vergleichen zwischen der theoretisch vermittelten Einsicht und eigenen Erfahrungen

  . kritisches Beurteilen der Textaussage

- Beschreiben moderner Adaptionen älterer Stoffe, Themen und Motive

2.2. Interpretieren von Texten und Textteilen

Grundfach:

- Vertiefen und Erweitern der Grundstrukturen

  Teilaufgaben:

  . Formulieren einer Arbeitshypothese (Ausgangsfrage, Ausgangsthese)

  . Belegen der Arbeitshypothese mit Analysebefunden (Argumenten)

  . Beschreiben textexterner Aspekte (biographische Informationen, ästhetische Urteile, epochebezogene Aspekte, weltanschauliche Gesichtspunkte)

  . Beschreiben werkimmanenter Aspekte (inhaltliche Motive, Textstellen, formale Gesichtspunkte)

. Auseinandersetzen mit der Autorposition
. Wertende Stellungnahme

Leistungsfach:
- Nachweisen charakteristischer Gattungsmerkmale
- Nachweisen der Epochenmerkmale und der historisch typischen Erscheinungsformen
- Vergleichen der eigenen Interpretation mit einer Rezension

Aufgabenfeld 3

Funktionales Schreiben und Anwenden zweckgebundener Arbeitstechniken

3.1. Schreiben über sich selbst
Grundfach:
- Anfertigen eines Lebenslaufes
- Gestalten eines Bewerbungsschreibens (Berufswahl)

Leistungsfach:
- Darstellen des Werdeganges
- Selbstdarstellung in Inseraten (z. B. Partnersuche, Stellengesuche)
- Bewerbung zu unterschiedlichen Zwecken (z. B. um Mitwirkung in einer Unterhaltungssendung des Fernsehens)

3.2. Schreiben für sich selbst
Grundfach:
- Anfertigen von Merkhilfen für den eigenen Gebrauch (z. B. Notizen, schriftliche Entwürfe)
- Schreiben zur Klärung und Meinungsbildung (z. B. Plus-Minus-Liste)

Leistungsfach:
- Schreiben zur Selbstverwirklichung (freies Schreiben)
- Schreiben zur Distanzierung von sich selbst (Selbstreflexion) Analysen von Tagebuchaufzeichnungen

3.3. Konspektieren
Grund- und Leistungsfach:
- Anfertigen von Konspekten (Stichwortauszügen) in differenzierten Formen
  Teilaufgaben:
  . Klären von Wortbedeutungen
  . Zusammenfassen des Textsinnes in einer Überschrift
  . Herausschreiben von Begriffen, die im engen Zusammenhang zur Überschrift stehen

3.4. Exzerpieren

Grund- und Leistungsfach:

- Anfertigen von Exzerpten (Textauszügen)

Teilaufgaben:

. Erfassen des Rezeptionsaspektes

. Klären von Wörtern und Sachverhalten

. Sortieren wichtiger Textteile

. Verdichten des Textes durch Paraphrasieren und Reduzieren von Textteilen

3.5. Protokollieren

Grundfach:

- Anfertigen von Verlaufs- und Ergebnisprotokollen (z. B. zum Verlauf einer Jugendsendung im Fernsehen)

Teilaufgaben:

. differenziertes Wahrnehmen des Gesprächsverlaufs

. Erkennen und Verdeutlichen unterschiedlicher Positionen

. Abbilden der Gesprächsgliederung

. Mitschreiben als Grundlage des Protokolls

Leistungsfach:

- Anfertigen eines Leseprotokolls (Protokoll des eigenen Verstehensprozesses bei der Lektüre eines Textes)

Teilaufgaben:

. Fixieren der eigenen Leseerwartung

. Fixieren der Reaktion auf den Inhalt

. Notieren von Einstellungen zu dargestellten Personen und Problemen

. Festhalten von Assoziationen zu Figuren, Bildern, Motiven

. Markieren unklarer und persönlich bedeutsamer Textstellen

. Stellungnahme zur Konflikt- bzw. Problemlösung

. Deuten und Beurteilen von Wert-, Norm- und Zielvorstellungen

. Notieren offener Fragen

3.6. Beschaffen und Auswerten von Fachliteratur

Grund- und Leistungsfach

- Umgehen mit Verlags- und Bibliothekskatalogen
- Nutzen von Orts- und Fernleihe sowie Präsenzbibliothek
- Auswerten von Literatur (Arbeitstechniken)
- Erstellen einer Bibliographie zu Büchern und Aufsätzen
- direktes und indirektes Zitieren

Aufgabenfeld 4

Spielerisches Gestalten und Umgestalten von Texten

4.1. Kreatives Schreiben

Grundfach:

- Erproben von Erzählformen

Teilaufgaben:

. Schreiben einer Science-Fiction-Story

. Blicke aus dem Fenster

. Assoziationen zu Bildern und Fotos

. Stimmungsbilder

Leistungsfach:

- Verfremden von Texten durch Perspektivewechsel oder Wechsel der Sprechhaltung (z. B. Entwerfen und Sprechen von parodistischen und satirischen Texten)
- Erproben der Polyfunktionalität von Strukturelementen durch Textmontagen oder Text- und Bildmontagen

4.2. Szenisches Darstellen

Grundfach:

- Gestalten von Szenen nach Problemsituationen, die sich in künstlerischen Darstellungsformen widerspiegeln

Teilaufgaben:

. Schreiben von Szenarien

. Diskutieren von Lösungsvarianten

Leistungsfach:

- Gestalten dramatischer Kleinformen zu Problemsituationen

Teilaufgaben:

. Verfremden künstlerischer Vorlagen

. dramaturgische Planung von Aufführungen

. Gestalten von Hörspielen, Videos, Sketchen u. a.

Umgang mit Texten

In Fortsetzung der bisherigen Arbeit in diesem Lernbereich werden die Schüler zu kompetentem Umgang mit Texten befähigt. Kennenlernen und Produzieren, vor allem aber Auseinandersetzen mit vielgestaltigen künstlerischen und pragmatischen Texten sollen in

Verbindung mit der Entwicklung anderer angemessener kommunikativer Fähigkeiten die Schüler anregen, Literatur und Kunst für sich bedeutsam werden zu lassen. Sie sollen darüber hinaus in der Lage sein, sich aktiv am kulturellen Leben der Gesellschaft zu beteiligen.
Der Unterricht muß dabei die Möglichkeiten der Schüler zur Identitätsfindung in einem Weltbild, das Nationalkultur bewahrt und sie im internationalen Zusammenhang sieht und fortführt, zu demokratischem Handeln, Toleranz und Solidarität, Selbstentfaltung und Verantwortung erweitern.
Folgende **Aufgabenfelder** ergeben sich:

1. Text als Erfahrungsfeld, Erlebnis- und Erkenntnismedium, Arbeitsgrundlage und Orientierungshilfe
2. Text und seine Entstehungsbedingungen
3. Text und seine Wirkung
4. Text und Realität

Aus den Aufgabenfeldern lassen sich folgende Ziele, nicht nach Aufgabenfeldern geordnet, ableiten:

Grundfach

- Vervollkommnen der Grundfertigkeiten im Umgang mit Texten
  . Texterfassung durch verschiedene Lesetechniken, Zuhören oder Zuschauen
  . Textbeschreibung
  . Texterörterung
  . Textimmanente und textinterne Interpretation
  . Textvortrag u. a. Möglichkeiten der Textdarbietung z. B. mit audiovisuellen Medien)
- Erkennen prinzipieller und konstitutiver Besonderheiten literarischer Texte im Unterschied zu pragmatischen, auch durch eigene Textproduktion
- Erproben des Umganges mit Literatur als Erlebnis mit subjektiv unterschiedlich erfahrener kommunikativer , ästhetischer, kognitiver und orientierender Wirkung
  (Auch durch szenisches Gestalten, Entwerfen von Bühnenbildern, Vertonungsversuchen u. ä.)
- Erfassen der Darstellung der subjektiven Gefühlswelt des Individuums in der Literatur
- Erlangen von Wertmaßstäben duch Vergleichen von künstlerisch anspruchsvollen und minderwertigen Texten
- Befragen der Literatur nach Antworten auf Grundfragen des menschlichen Daseins
- Gewinnen von ethischen und ästhetischen Wertvorstellungen auf der Grundlage von Akzeptanz, Toleranz oder Nichtakzeptanz
- Erkennen von Epochenliteratur als Spiegel einer Geistesbewegung. Gewinnen von Einsichten in Ursachen und Hintergründe durch Sekundärliteratur, Herstellen von Beziehungen zu anderen Kunstformen
- Vergleichen von National- und Weltliteratur unter verschiedenen Aspekten:
  . Epochen
  . Textsorten
  . Motive u. a. m.

- Verfassen von Rezensionen
- Erfassen der Rolle des Dichters in seiner Zeit an ausgewählten Beispielen
- Untersuchen, Erfassen und Erfahren von Wirkungsabsichten, Wirkungsmöglichkeiten und tatsächlicher Wirkung von literarischen und pragmatischen Texten an ausgewählten Beispielen
- Erzielen von Einsichten in möglichen oder tatsächlichen Mißbrauch von Texten
- Erkennen von Manipulation als Wirkungsabsicht des Autors oder Auftraggebers (auch ideologische Texte und Werbetexte)
- Erweitern der Einsichten in Entstehung, Formenvielfalt, Machart und Wirkung von Medien, kritischer und produktiver Umgang mit ihnen
- Erleben und Erfassen der Mehrschichtigkeit der Beziehungen künstlerischer und pragmatischer Texte zur Wirklichkeit (Abbild, Entwurf, Gegenentwurf, Überhöhung, Verzerrung u. a. m.)
- Erkennen und Werten des Menschenbildes einer literarischen Epoche, einzelner Strömungen oder Dichter
- Erleben des Spannungsfeldes von Individuum und Gesellschaft in der Literatur
- Untersuchen der Widerspiegelung von Natur in der Kunstwelt der Literatur
- Untersuchen des Reagierens in künstlerischen und pragmatischen Texten auf Veränderungen der politischen oder gesellschaftlichen Realität
- Teilnehmen am kulturellen Leben der Gesellschaft, auch durch produktive Tätigkeit
- Vorstellen selbst gewählter Lektüre unter Einbeziehen von genannten Aspekten

Leistungsfach

- Erlangen von Wertmaßstäben durch Auseinandersetzen mit Positionen der Literatur- und Kunstkritik
- Einbeziehen biographischer , literaturtheoretischer und philosophischer Texte
- Vergleichen von Texten verschiedener Epochen im Sinne von Abgrenzung durch inhaltliche und formale Veränderungen sowie im Sinne von Erkennen der Wirkung von Tradition
- Kennenlernen verschiedener literarischer Strömungen und Autorenpositionen vor dem Hintergrund einer Zeit
- Umfassendes Erschließen der Rolle eines Dichters in seiner Zeit
- Erkennen der Bewahrung und Fortführung literarischer Themen und Motive durch verschiedene Künstler und in verschiedenen Zeiten
- Erfassen und Werten der Darstellung irrationaler Erscheinungen in Literatur und Massenmedien
- Vorstellen von Literatur unter Aspekten verschiedener Art bis zur Programmgestaltung (z. B. in Projekten)

Die Realisierung der genannten Ziele erfolgt an den verschiedenartigsten Textsorten verschiedener Epochen. Dabei ist die Fähigkeit des Schülers zur Werk- und Autoreneinordnung in die literaturgeschichtliche Entwicklung zu befördern.

Die Arbeit wird in thematisierten **Kursen** organisiert, in die auch die beiden anderen Lernbereiche integriert werden. Die Kursthemen können u. a. aus folgendem Angebot ausgewählt werden:

Gundfach:

1.- **Einführung in die Literaturgeschichte am Beispiel mehrerer Epochen** (in Fortführung der Arbeit in Klassenstufe 10).
Anfänge der deutschsprachigen Literatur, Renaissance und Barock, Klassik mit Bezug zur **Antike, Moderne** oder
Anfänge der deutschsprachigen Literatur, Klassik mit Bezug zur **Antike, Romantik, Moderne.**
2. **Vergleich von Themen und Motiven**
3. **Betrachtung von Textsorten**
4. **Literatur und Medien**
5. **Handlungs- und produktionsorientierter Umgang mit Texten**

Leistungsfach:

1. **Themen und Motive in Werken verschiedener Autoren und aus verschiedenen Zeiten**
2. **Autoren und ihre Werke in ihrer Zeit**
3. **Textsorten in ihrer Entwicklung**
4. **Literatur und Medien**
5. **Künstlerische und pragmatische Gestaltungsweisen (z. B. realistisch, satirisch, grotesk, komisch, naturalistisch, expressionistisch, tragisch, absurd, phantastisch, parabelhaft)**
6. **Handlungs- und produktionsorientierter Umgang mit Literatur**

Ein unter einem Thema stehender Kurs muß nicht grundsätzlich über ein Schulhalbjahr bearbeitet werden. Daraus ergibt sich ein Freiraum, der die Aufnahme weiterer, auch aus der jeweiligen Situation der Schüler und der Lehrerinnen und Lehrer sich ergebender Kursthemen möglich macht.

Kurs- und Textwahl müssen garantieren, daß

- die Werke Sequenzqualität besitzen,
- mindestens 4 literaturhistorische Abschnitte in ihrer Spiegelung in Literatur berücksichtigt werden,
- Autoren und Werke exemplarischen Charakter tragen,
- stets der Bezug zwischen Historizität und Aktualität hergestellt wird,
- Weltliteratur und ihr Bezug zur deutschen Nationalliteratur Beachtung finden,
- alle literarischen Gattungen sowie pragmatische Texte bearbeitet werden,
- eine Vielfalt von Medien in die Arbeit einbezogen wird.

Stets ist auf Ausgewogenheit zwischen rezeptiven und produktiven Tätigkeiten zu achten.

Vorschläge für die Gestaltung stofflicher Schwerpunkte innerhalb der Kurse im Grundfach und im Leistungsfach

1. Themen und Motive

z. B.

- Umgang mit der Macht:	Sophokles:	Antigone
	Shakespeare:	Hamlet
	Schiller:	Wilhelm Tell
	Bürger:	Der Bauer an seinen durchlauchtigsten Tyrannen
	H. Mann:	Der Untertan
	Aitmatow:	Die Richtstatt
	Hochhuth:	Wessis in Weimar
- Kindsmordmotiv:	Bürger:	Des Pfarrers Tochter von Taubenhain
	Schiller:	Die Kindesmörderin
	Goethe:	Vor Gericht
	Hebbel:	Maria Magdalena
	Brentano:	Die Geschichte vom braven Kasperl und schönen Annerl
	Hauptmann:	Rose Bernd
	Dehmel:	Die Magd
	Brecht:	Von der Kindesmörderin Marie Farrar
	Turini:	Kindesmörderin
	Kroetz:	Geisterbahn

- andere mögliche Themen und Motive:

Wege zu sich selbst
Außenseiter
Recht und Gerechtigkeit
Größe und Grenzen des Menschen
Auf der Suche nach einem anderen Anfang
Mensch und Natur
Krieg und Frieden
Der verlorene Sohn
Angst
Rache

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

2. Für ihre Zeit bedeutende und noch heute interessante Autoren

z. B.

- Entwicklungen im Werk eines Dichters
  . Goethe: von Die Leiden des jungen Werthers
  bis Faust II
  . Schiller: von Die Räuber
  bis Demetrius o. ä.

- Werke u. o. g. Aspekten von:

z. B. Sophokles, Shakespeare, von der Vogelweide, Luther, Grimmelshausen, Lessing, Herder, Goethe, Schiller,
Hölderlin, Kleist, Heine, Brentano, Mörike, Eichendorf, Büchner, Keller, Storm, Hauptmann, Rilke, Wedekind, Benn, Döblin, Kafka, H. u. Th. Mann, Hesse, Seghers, Zuckmayer, Horvath, Brecht, Tucholsky, Remarque, Grass, Wolf, Hein, Kunert, Jens, Heym
Hacks, Böll, Frisch, Dürrenmatt, Hemmingway, Zola, Majakowski, Anouilh, Amado, Balzac, Tolstoi, Marquez
u. a. m.

3. Textsorten in ihrer Entwicklung

z. B.

- Reportage: Roth, Kisch, Wallraff, Runge, Andersch
Villon (Die Kunst der Reportage)

- Ballade: Arnim, Eichendorff, Brentano, Bürger, Hölderlin, Mörike, Byron, Uhland, Droste-Hülshoff, Meyer, Kästner, Bobrowski, Enzensberger, Meckel, Ringelnatz, Biermann

- andere Textsorten: Novelle, Roman, Kurzgeschichte, Parabel, Briefroman, Tragödie, Volkslied, Volksbuch u. a. m.

4. Literarische Werke und ihre Umsetzung in Medien

- Vergleich: Wortkunstwerk-Film, Theaterstück

Greene:	Der dritte Mann
Böll:	Die verlorene Ehre der Katharina Blum
Eco:	Der Name der Rose
Fontane:	Effi Briest

Keller:	Ursula
Musil:	Die Verwirrungen des Zöglings Törleß
Th. Mann:	Der Tod in Venedig
Döblin:	Berlin Alexanderplatz

- Vergleich: Wortkunstwerk - Hörspiel

Kipphardt:	In Sachen J. Robert Oppenheimer
Bachmann:	Der gute Gott von Manhattan
Brecht:	Verhör des Lukullus
Böll:	Klopfzeichen

- Pragmatische Texte zum Thema Medien

Lessing:	Laokoon
	Hamburgische Dramaturgie
Schiller:	Die Schaubühne als moralische Anstalt
Brecht:	Über experimentelles Theater u. a.
Feldmann:	Die Massenkultur der Massengesellschaft
Postman:	Wir amüsieren uns zu Tode
Dürrenmatt:	Das Theater als moraliche Anstalt heute u. a. m.

- Dias und Fotos zu visueller Poesie
- Tonbandaufnahmen von Gedichtvorträgen
- Autorisierte Aufnahmen von Dichtervorträgen

5. Künstlerische und pragmatische Gestaltungsweisen
z. B.

- satirisch: Lucian, Petronius, Eulenspiegelbuch, Lalebuch, Grimmelshausen, Cervantes, Swift, Tschechow, Weerth, Marx, H. Mann, Reuter, Twain, Majakowski, Morgenstern, Biermann, Kishon u. a.

- phantastisch: Tieck, Arnim, Hoffmann, Poe, Kafka, Orwell, Huxley, Meyrinck, Morgner, Schwarz, Merle u. a.

- realistisch: Boccaccio, Rabelais, Shakespeare, Cervantes, Hemmingway, Raabe, Storm, Meyer, Grabbe, Balzac, Flaubert, Dickens, Dostojewski, Gorki, Neruda, Marquez, Allende, Seghers, St. Heym, Walser u. a.

- manipulatorisch: politische Reden, Werbetexte

- würdigend: Gedenkreden, Reden zu Preisverleihungen

6. Formen des produktiven Umgangs mit Literatur

z. B.

- Programmgestaltungen im Rahmen von Projekten
- Theateraufführungen
- Schreibversuche
- Realisieren eines Videofilmes
- Realisieren eines Hörspieles u. a. m.

Es sei darauf verwiesen, daß die Vorschläge weder Vollständigkeit der Möglichkeiten darstellen, noch Vollständigkeit der Bearbeitung verlangen. Sie unterliegen auch keinerlei durchgängigem Ordnungsprinzip.

Reflexion über Sprache

Die weitere Arbeit in diesem Lernbereich orientiert sich am Endniveau der Klassenstufe 10, das einen relativen Abschluß in der systematischen Reflexion über Sprache ausweist. Jetzt erfolgt eine vertiefte Arbeit an ausgewählten Aspekten, die zugleich von den beiden anderen Lernbereichen getragen werden.
Die Schüler erweitern im Rahmen solchen integrativen Vorgehens ihre Einsichten in Enstehungs-, Bedingungs- und Verwendungszusammenhänge sprachlichen Handelns. Sie erkennen Ursachen, die zur Fortschreibung sprachlicher Normen führten, und beschreiben Wege zur Weiterentwicklung solcher Normen.
Dazu werden sprachtheoretische Aussagen und Beobachtungen zur Sprachpraxis erörtert, Aufgabenfelder werden nicht formuliert. Als **Teilaufgaben** bieten sich an:
Grundfach:

- Untersuchen der Veränderung von Sprache als Folge von Veränderungen in Natur, Gesellschaft, Wissenschaft, Technik, Kunst und Literatur
- Tendenz zur Sprachökonomie
- Vergleich von Dialekt und Hochsprache (auch beim Spielen von Szenen)
- Auseinandersetzen mit dem "Sprachverschleiß" in der modernen Medienwelt
- Erkennen und Ausprobieren des Sprechens als soziale Handlung in unterschiedlichen Bedingungsgefügen

Leistungsfach:

- Kennenlernen von und Auseinandersetzen mit Veränderungen in Auffassung von Wesen und Wirkung der Sprache
- Erarbeiten von Einsichten in Entstehung und Veränderung der Schriftsprache
- Vergleichen verschiedener Übersetzungen literarischer Texte im Hinblick auf Sprachgestaltung und Wirkung

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 1 • 99096 Erfurt

Gesamtherstellung und Vertrieb:
Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH
Johannesstraße 161 • 99084 Erfurt
Tel.: 03 61/50 40 • Fax: 50 41 20